

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Pfg. Kleinanzeigen 20 Pfg.
Offertengeld und Kunstausstellung 30 Pfg. — Beilagen pro
Tausend 15 Mark. — Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konfuz
ist jeder Rabatt hinfällig. — Platzvorschriften unverbindlich.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 2108

Bezugspreis Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post
monatlich 1.60 Mk. einm. Trägerschein. Die Brühler Zeitung erscheint täg-
lich außer an Sonn- und Feiertagen. Störungen infolge höherer Gewalt
oder Auslande rechtfertigen keine Erstattungsansprüche.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk

Nr. 118

Samstag, 23. Mai 1931

34. Jahrgang.

Im Feuerschein des hl. Geistes

Zum Evangelium des hochheiligen Pfingstfestes.

Die Hauptstadt Jerusalem hat ihr festliches Gewand angelegt. Durch alle Tore strömen die Pilger und Gläubigen herein, um das große Fest zu feiern. Hoch ragen die Stadtmauern und die starken Türme und Zinnen empor und wie eine leuchtende Krone erhebt sich der herrliche Tempel, um die heilige Stadt, die Königin Palästinas, zu zieren.

Kaum denkt man in dieser Stadt noch daran, daß vor wenigen Wochen die Einwohner mit schrecklicher Schuld beladen und daß der im weislich schimmernden Sonnenlicht liegende Felsenhügel Kalvaria das Blut des Gottmenschen getrunken hat.

Die Israeliten aus allen Gauen des gelobten Landes und weit aus den entfernten Gegenden schoben sich durch die Straßen, mit ihrem festlichen Gebränge und Gepränge. In das bunte Gewirr der Menschen schwirrt das Gekröse verschiedenster Sprachen und Laute. Jerusalem feiert Pfingsten. Die Erstlinge der Ernte opfert man dem Herrn. Schon rüstet man nach den Dankopfern in den geweihten Hallen des Tempels zu den üblichen Freudenmahlzeiten, die Freunde und Fremdlinge vereinen.

Auch im Bonatulum auf dem Zion haben sich die Jünger Jesu versammelt. Hundertzwanzig Personen füllen das große Obergemach im Hause des Johannes Markus. Gebete steigen empor. Es ist so feierlich still in dieser ersten Christenkirche, wo der Heiland das Abendmahl mit den Seinigen gehalten und ihnen nach der Auferstehung oftmals erschienen.

Nun sind bereits zehn Tage seit der Himmelfahrt des Herrn und mit jedem Tage wird ihr Frieden inniger ihr Verlangen heißer nach dem, den der Heiland verheißt hat.

Die Antwort des Himmels auf dies Flehen wird heute ergehen. Doch! Ein Brausen wie nahender Sturmwind, stärker und stärker zieht es heran und erfüllt das Haus. Keine Tür regt sich in den Angeln und kein Fenster öffnet sich in den Mauern. Sieh! über jedem Haupte glüht eine Flamme, aus jedem Auge leuchtet entzündende Erklärung und in jeder Seele lobet flammende Gottesliebe. Wie ein Meer der Barmherzigkeit ergießt es sich über die betende Schar und belebt und befeuert vom Lichte der Gnade und von der Liebe Gottes sind sie taumelnd von Barmherzigkeit und Glück. Was ist geschehen?

„Es erschienen sich verteilende Zungen und ließen sich auf jeden von ihnen nieder. Und alle wurden mit dem heiligen Geiste erfüllt.“

Das war Pfingsten. Wie feurige Zungen ließ sich der heilige Geist über die Apostel und über die Jüngererschaft nieder.

Im Feuerschein des hl. Geistes wird den Jüngern und auch uns erst vieles klar. Wir werden Pfingsten so lange nicht richtig fassen und feiern, als wir nicht im Feuerschein des hl. Geistes die Lehre unseres Glaubens durchdringen. Es muß das Heilandswort in Erfüllung gehen, das er vom Tröster gesprochen: „Er wird euch alles lehren“. Nicht die Größe des Verstandes, nicht die Klugheit des Geistes, nicht die Anstrengungen des Studiums führen zur tiefen, treuen Glaubensüberzeugung. Der hl. Geist muß durch innere Erleuchtungen Licht über die göttlichen Wahrheiten verbreiten, auf daß wir sie in ihrer Tiefe und Weite mehr und mehr erfassen.

Pfingsten soll uns im Feuerschein des hl. Geistes die Welt zeigen und uns dartun, welche Aufgaben wir darin zu erfüllen haben. In der Tat bedürfen wir schon der Frömmigkeit der Weisheit, der Wissenschaft, der Stärke, der Gottesfurcht und der zwölf jüdischen Tröster, um die Sendung zu erfüllen, die wir in der Welt zu erfüllen haben. Im Feuerschein des hl. Geistes müssen wir Menschenwert von Gotteswort zu scheiden wissen, Gottesgeist über Menschengestalt sehen lernen, Gotteswillen mehr als Menschenwillen suchen.

Daß der hl. Geist in Feuerzungen sich auf die Jüngererschaft niederließ, sei uns Mahnung, all das Große und Herrliche, das wir im Feuerschein des hl. Geistes so leicht und leichtsinnig erkennen, auch mit Feuerzungen der Umwelt künden.

Ja, feurige Zungen brauchen auch wir, damit wir mit der zündenden Glaubensliebe und mit der Verehrtheit des ersten Pfingstpredigers, St. Petrus, Zeugnis ablegen für die Sache Gottes, „denn es kommt der Fürst dieser Welt.“ Und gegen seine Macht kommen wir nur an, wenn wir im Feuerschein des hl. Geistes Jesu Lehre sehen und mit Feuerzungen Zeugnis abzulegen entschlossen sind. Das rechte Wort werden wir schon finden und die rechte Kraft dazu haben, so wie die Gnadenendung des hl. Geistes am Pfingsttage uns sichern durch das Flehgebete: „Komm, hl. Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen.“

Kritik am Völkerbund

L. London, 22. Mai. Zu den Vorgängen in Genf berichtet der Sonderkorrespondent des „Daily Express“, daß Personen, die bisher dem Völkerbund stets unterstützt hätten, nunmehr ihren Absichten über die in Genf getretene Scheinheiligkeit aussprechen. Ein hervorragender französischer Journalist, der seit der Gründung des Völkerbundes jede Sitzung und Vollerversammlung mitgemacht habe, habe ihm gesagt, daß der Völkerbund aus dem letzten Hoch pfeife. Ein belgischer Sozialist habe erklärt, wenn die deutschen Staatsmänner den Mut hätten, im Völkerbund das zu sagen, was sie sonst ganz offen außerhalb dieses Kreises äußern, so könnte man vielleicht etwas mehr Wirklichkeit in dem Völkerbund haben. Gunde von Menschen, die sich im Zusammenhang mit der Völkerbundsfrage in Genf befanden hätten, kritisierten die Torheit, die sogenannte Abrüstungskonferenz einberufen zu wollen, da Frankreich jetzt 400 Millionen M. nur für seine Befestigungen ausbebe, die sich von Dänemark nach Osten und Süden, nach Westen und bis in das mittelländische Meer erstrecken würden.

Die Memelfrage in Genf. — Aufrufung des Haager Gerichtshofes.

L. Genf, 22. Mai. Im Rat gelangten am Freitag die Beschwerden der deutschen Regierung vom September vorigen Jahres gegen die litauische Regierung zur Verhandlung, in denen in verschiedenen Fragen ein Bruch des Memelstatuts vorgeworfen wird. Der Rat nahm eine Entschließung an, in der zu dem ersten strittigen Punkt, dem Finanzausgleich zwi-

schen dem Memelgebiet und Litauen, die Entsendung eines unabhängigen Finanzfachverständigen durch den Völkerbund beschlossen wird, der den seit Jahren schwebenden Finanzausgleich regeln soll. Hierzu erklärte Curtius, er hege die Erwartung, daß damit alle gegenwärtig offenen Fragen, insbesondere die Pensions- und Rentenfrage in die Regelung einbezogen würden. Er hoffe, daß eine beide Teile befriedigende, dem Memelstatut entsprechende Regelung gefunden würde, damit der Rat sich mit dieser Frage nicht wieder zu befassen brauche. In den beiden weiteren Streitpunkten zwischen Deutschland und Litauen, dem Kriegszustand im Memelgebiet und der Frage der Gerichtshofentscheidung der Rat auf Antrag der vier Signatarstaaten des Memelstatuts (England, Frankreich, Italien, Japan) im ordentlichen Gerichtsverfahren ein Urteil des Internationalen Haager Gerichtshofes herbeizuführen, inwieweit die von der litauischen Regierung eingenommene Haltung den Bestimmungen des Memelstatuts entspricht.

Der Oberschlesienbericht

L. Genf, 22. Mai. Reichsaussenminister Dr. Curtius hat am heutigen Freitagvormittag dem Pariser japanischen Botschafter Nochiwara, der im Völkerbundsrat Berichterstatter für die Oberschlesienfrage ist, einen Besuch abgestattet. Die vertraulichen Verhandlungen in den letzten Tagen über die Vorschläge, die der japanische Botschafter dem Rat in der Oberschlesienfrage in der Samstagssitzung vorlegen wird, sind bisher ergebnislos verlaufen, da die deutsche Abordnung die Vorschläge des

Völkerbundssekretariats, den Oberschlesienbericht der polnischen Regierung zur Kenntnis zu nehmen, und damit die Verhandlungen der Oberschlesienfrage vor dem Rat abzuschließen, aufs nachdrücklichste ablehnt. Die deutsche Abordnung hält den Standpunkt aufrecht, daß der Oberschlesienbericht der polnischen Regierung völlig ungenügend ist und daß die von Polen erwähnten Maßnahmen zum Schutze der deutschen Minderheit in keiner Weise eine Ausführung der Polen im Januar vom Rat auferlegten Verpflichtungen darstellt. Die Vertagung der Oberschlesienfrage auf die Septembertagung wird als feststehend angesehen, jedoch wird das deutsche Ratsmitglied ausdrücklich auf den ungenügenden und unbefriedigenden Charakter des Berichtes der polnischen Regierung hinweisen, und die Notwendigkeit neuer, verlässlicher Forderungen des Rates an die polnische Regierung zum Schutze der deutschen Minderheit fordern.

Triumphaler Empfang für Briand

L. Paris, 23. Mai. Dem heimkehrenden Außenminister Briand haben seine Freunde am Freitagabend einen triumphalen Empfang bereitet. Schon Stunden vor dem Eintreffen des Zuges drängten sich auf dem breiten Platz vor dem Lyoner Bahnhof und in der Halle eine nach Tausenden zählenden Menschenmenge. Ein gewaltiges Polizeiaufgebot mußte sehr bald die Eingänge und Zufahrtsstraßen sperren. Als der Zug in die Halle einlief und Briand dem Salonwagen entstieg, erhob sich ein ohrenbetäubender Jubel, der sich auf dem Platz fortsetzte. Die Menge rief dauernd: „Es lebe Briand, es lebe der Friede!“ Damen überreichten dem Außenminister rote Rosensträuße. Das Gedränge der Begeisterten wurde bald derartig lebensgefährlich, daß die Scheiben der Glasüren in Splitter gingen, Leute in Ohnmacht fielen und schließlich eine Gruppe von Polizisten den arg bedrängten Minister buchstäblich herausheben, in ihre Mitte nehmen, und durch einen Seitenausgang in seinen Wagen geleiten mußten. Schwächere Gegenemonstrationen wurden von der Menge überhört. Hier und da kam es zu Prügeleien mit Royalisten, die „Nieder Briand“ zu schreien versuchten. Sobald der Wagen des Ministers fortgefahren war, legte sich die Menge in einem gewaltigen Demonstrationzug über die gro-

Das Neueste in Kürze

— Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den deutschen Botschafter in Moskau, Dr. von Dirschen.

— Der Reichskanzler wird die Führer der Sozialdemokratischen Partei voraussichtlich am Dienstag nach Pfingsten zu einer Rücksprache über die politische Lage empfangen.

— In einer Unterredung des Reichsaussenministers Dr. Schober mit einem deutschen Pressevertreter sprach er sich ausführlich über die weitere Behandlung der Zollunion aus.

— Beim Haager Internationalen Gerichtshof ist gestern das Ersuchen des Völkerbundsrates um Ausarbeitung eines juristischen Gutachtens über die Zollunion eingegangen.

Der Völkerbundsrat hat den offiziellen Bericht über die Einberufung der Abrüstungskonferenz angenommen, in dem die Ernennung Hendersons zum Präsidenten und die Wahl von Genf als Tagungsort festgelegt wird.

Die Glückwünsche des Reichspräsidenten und Reichskanzlers an Prälat Dr. Kaas

L. Berlin, 22. Mai. Der Reichspräsident hat dem Professor Dr. Kaas zur Vollendung des 50. Lebensjahres telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen. Reichskanzler Dr. Brüning hat in einem längeren Schreiben die herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Desgleichen hat der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pünder mit einem Schreiben seine Glückwünsche überliefert.

gen Boulevards nach dem Quai d'Orsay in Bewegung.

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung einer bisher unbekannten Ansprache des Staatspräsidenten Doumer, der Briand begreiflich zu machen versucht hat, daß seine Niederlage in Versailles keine politische Bedeutung habe, gewinnt die Kundgebung vor dem Lyoner Bahnhof natürlich eine besondere Bedeutung.

Briands Freunde versichern, daß es nur diesen Augenblicks bedürfte, um den Außenminister zu veranlassen, seine Demission zurückzuziehen.

Notverordnung vor oder nach Chequers?

L. Berlin, 22. Mai. Wie verlautet, werden auch heute die Besprechungen der beteiligten Ressorts über die kommende neue Notverordnung mit allem Nachdruck fortgesetzt; in unterrichteten Kreisen wird damit gerechnet, daß die Arbeiten noch vor der Abreise des Kanzlers und des Außenministers nach Chequers abgeschlossen sein werden. Dagegen steht noch nicht fest, ob die Notverordnung, die bekanntlich sehr einschneidende Maßnahmen finanzieller Natur enthalten wird, noch vor oder erst nach Chequers veröffentlicht wird. Zweifellos würde eine Veröffentlichung der Notverordnung vor der Zusammenkunft in Chequers in außenpolitischer Hinsicht und rein physiologisch betrachtet, unbedingt vorzuziehen sein.

Um die Sanierung

L. Berlin, 22. Mai. Im Hinblick auf die bevorstehenden Kabinettsberatungen über die Sanierung des Reichshaushalts sind neuerdings Meldungen aufgetaucht, wonach der Regierung außer einschneidenden Einsparungsmaßnahmen, auch noch die Erhöhung gewisser Steuern plane, da die zu erzielenden Einsparnisse nicht ausreichen, um den Haushalts zum Ausgleich zu bringen. Genannt werden schon seit einiger Zeit in diesem Zusammenhang die Einkommensteuer für die Einkommen über 8400 Mark und die Umsatzsteuer. Der Reichsfinanzminister hatte vor einem Jahre, als die erste Notverordnung vorbereitet wurde, der damals vorgeschlagenen Erhöhung der Umsatzsteuer mit dem Bemerkten widerprochen, daß hier die letzte Reserve des Reiches liege, die man nicht zu früh angreifen dürfe. Bisher ist nicht bekannt geworden, daß Dr. Dietrich seinen Standpunkt einer Revision unterzogen

hätte. Ingeheim wird zu den Gerüchten über geplante Steuererhöhungen erklärt, daß es sich vorläufig um Kombinationen handle. Da das Kabinett sich erst Anfang der nächsten Woche mit den Fragen beschäftigen wird, und man mit einer mehrtägigen Dauer dieser Beratungen rechne, ist einwheilen auch sicheres hierzu noch nicht zu sagen. Soviel freilich dürfte feststehen, daß innerhalb der Reichsregierung selbst Bestrebungen im Gange sind, mindestens die Steuern auf die höheren Einkommen herauszufegen, um dadurch den unermesslichen Abbau bei den sozialen Leistungen politisch zu kompensieren.

Die Verhandlung über das Steuervereinheitlichungsgezet erfolgreich

L. München, 22. Mai. Wie die „Bayerische Staatszeitung“ mitteilt, haben die Verhandlungen der Führer der Bayerischen Volkspartei mit dem Reichskanzler wegen der Herausnahme des Steuervereinheitlichungsgezetes aus der Notverordnung nach der einstimmigen Auffassung der bayerischen Unterhändler nunmehr zu einem brauchbaren Ergebnis geführt. Die Meldungen, daß die Verhandlungen einen entgegengesetzten Verlauf genommen hätten, treffen nicht zu. Wie weit das Entgegenkommen des Reiches in der von Bayern und anderen größeren deutschen Ländern geforderten Reform der Dezembernotverordnung im einzelnen gehe, sei zur Stunde noch nicht in allen Einzelheiten bekannt. Die Zeitung schreibt, es bestehe die Hoffnung, daß das Verhältnis zwischen Reich und Bayern von nun an einer grundsätzlichen Besserung zustrebe.

Vollständige Religionsfreiheit in Spanien

M. Madrid, 23. Mai. Der Ministerrat hat die sofortige Einführung der vollständigen Religionsfreiheit in Spanien beschlossen. Das Dekret verfügt ausdrücklich, daß kein Staatsbeamter mehr nach seinem Glaubensbekenntnis gefragt werden darf und daß jede Religionsgemeinschaft privat und öffentlich ihr Glaubensbekenntnis ablegen kann. In katholischen Kreisen wird beanstandet, daß diese Verfügung nicht der verfassunggebenden Nationalversammlung vorbehalten wurde, sowie daß das Gesetz mit dem bestehenden Konfessionsgesetz nicht formell gekündigt worden ist.

leisnam. Es wird um vollständige Beteiligung gebeten.

Brühl und Umgebung

Brühl, den 23. Mai 1931.

Pfingsten!

! Strahlende Sonne — leuchtendes Grün — buntes Blühen — überall Glanz, Licht, Wärme — und Menschen, die sich all dieser Herrlichkeiten freuen! Das ist Pfingsten nach außen hin. Die Menschen wandern hinaus in die schöne, sonnige Welt. In hellen Scharen wandern sie, einzeln und in Gruppen. Die Erde hat sich neu gekleidet und prangt in wunderbarer Frühlingspracht. Überall grünt und blüht in der Natur das neuwache Leben. Es ist als habe der allmächtige Herr der Welt ein neues „Es werde“ gesprochen und somit eine neue Welt hervorgezaubert, schön und herrlich. Da ist es denn nicht verwunderlich, daß man an den freien Pfingsttagen möglichst viel von dem Schönen da draußen mitbekommen möchte. Überall in Stadt und Land ist an diesen Tagen recht viel Leben und Treiben, das heißt, wenn gutes Wetter ist. Und wie sieht es da aus? Unsere diesbezüglichen Befürchtungen während der letzten Tage waren — nach der heutigen Wetterlage zu urteilen — höchst überflüssig. Also hinaus in die schöne, pfingstliche Welt! Allen Wanderern und Dabeinbleibenden recht

Freue Pfingsten!

!! Der Pfarrzöllnerchor singt Pfingstsonntag im feierlichen Hochamt eine Messe für gemischten Chor von Voller, Pange lingua und Segen von A. Wiltberger. Am zweiten Feiertage gelangt eine Messe für Männerchor von Griesbacher zur Aufführung.

... Das Fehlen der Maitäfer. Eine eigenartige Erscheinung ist das bis jetzt fast vollständige Fehlen der Maitäfer. Nicht etwa, daß man diese unheimlichen Krebse und Krabben herbeiführt, gewiß nicht, aber ihr Nichtvorhandensein fällt einem auf, da sie sonst um diese Zeit allgegenwärtig zu sein pflegen. (Hoffentlich kommen nicht all die Tierschen, die nun doch gefunden werden, zu Besuch auf unsere Schriftleitung).

... Sonntags- und Nachmittagsbesuche hat vom 25. bis 31. Mai die Alte Apotheke am Markt Dr. Biers.

... Vochem: Gefellenprüfung. Der Elektriker Friedrich Schmitz von hier, Römerstr. machte seine Gefellenprüfung vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Köln mit dem Prädikat „Gut“.

Gottesdienstordnung.

Katholische Pfarrkirche Brühl.

Sonntag, den 24. Mai, Hochfestliches Pfingstfest. 6.1. Messen: 6, 7 (gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter), 8, 9 Uhr feierl. Hochamt, 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr: Andacht der Schulkinder. 6 Uhr: Maiandacht mit Predigt. Diese Andacht ist zugleich Vereinsandacht für die Frauen und Mütter.

Klosterkirche.

Während der Ferien kein hl. Messe. Pfingstmontag, den 25. Mai, hl. Messen und Andachten wie Pfingstsonntag.

In der Kapelle des Marienhospitals ist Pfingstmontagsnachmittag um 4 Uhr Andacht mit Predigt und Beichtgelegenheit für die Polen. Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatemberfesttage.

Katholische Pfarrkirche Pingsdorf.

Sonntag, den 24. Mai: Hochfestliches Pfingstfest. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Kommunionmesse für die Frauen. 8.15 Uhr Kindermesse. 9.30 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Besser und Maiandacht.

Montag, den 25. Mai, ist der Gottesdienst wie Sonntags.

Katholische Pfarrkirche Badorf.

Pfingstsonntag, 24. Mai, hl. Messen 7 Uhr mit hl. Kommunion der Schulkinder und um 10 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Komplet. Pfingstmontag, den 25. Mai, 6 Uhr Frühmesse, 9 Uhr hl. Messe. Nachmittags 3 Uhr Andacht.

Bereinskalender.

Vägilienchor: Pfingstsonntag im Hochamt Messe für gemischten Chor; Montag Männerchormesse. — Donnerstag abend 8 Uhr im Josephshaus Bekanntheit des gemischten Chores für Fron-

leichnam. Es wird um vollständige Beteiligung gebeten.

Marienchor: Die Probe fällt diese Woche aus.

Kath. Jugend- und Jungmänner-Verein. Pfingsten: Sturmschar auf Fahrt. Dienstag: Sport. Mittwoch: Gruppenabend: Fährlein St. Durbertus und Fährlein St. Christophorus. Donnerstag: Turnen. Freitag: Heimabend, Fährlein St. Michael (Schulentlassene).

Kathol. Gesellenverein: Sonntag 2tägige Wanderung Mänkefährlein-Gemünd. 6 Uhr hl. Messe. Wir fahren um 7 Uhr ab Rierberg. Dienstag Spielabend. Donnerstag Sport im Stadion. Freitag Spielabend.

Frauen- und Mütterverein: Pfingstsonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion, nachmittags 6 Uhr Andacht mit Predigt.

Katholischer Frauenbund: Am Mittwoch (27.) Rheinwanderung. Abfahrt 2.19 Brühl-Mitte bis Schwadorf. Von dort zu Fuß über Walberberg durch den Wald nach Merten. Wer nicht wandern möchte, kann 3.19 abfahren direkt bis Merten. Dort Treffpunkt bei Strauß.

Verein der „Freunde der Klosterkirche“: Dienstag, den 26. Mai, abends 8 Uhr im Josephshaus Abrechnung der Sammler und Sammlerinnen. Zugleich wichtige Mitteilungen.

Aus dem Gerichtssaal

Straffung vom 21. Mai.

Glat

hatte ein Angeklagter, der gegen einen Polizeistrafbefehl Einspruch erhoben hatte, weil er wegen Widerstandsleistung mit 30 M. Geldstrafe bestraft worden war. Er bestritt die Widerstandsleistung und das Gericht konnte bei der Verhandlung von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugt werden. Es erfolgte Freispruch.

75 M. Geldstrafe oder 15 Tage Gefängnis lautete das Urteil gegen einen Lastkraftwagenführer, der einen Straßengänger angefahren hatte. Der Angeklagte bestritt die Tat, da er sich seiner Schuld bewusst sei. Die Zeugenvernehmung ergab aber den Beweis seiner strafbaren Handlung, durch zu schnelles Fahren; das Gericht erkannte daher wegen fahrlässiger Körperverletzung auf vorstehende Strafe. Außerdem hat er noch die Kosten zu tragen.

Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung hatten 3 Angeklagte je einen Strafbefehl von 20 M. erhalten. Sie hatten hiergegen Einspruch erhoben. Zwei der Beschuldigten glänzten aber im vorgestrigen Termin durch Abwesenheit. Der Dritte im Bunde war erschienen und suchte die Tat von sich abzuwälzen, was ihm aber durch die Zeugenvernehmung nicht gelang. Das Gericht setzte deshalb die Strafe gegen ihn auf 25 M. oder 6 Tage Gefängnis fest und verurteilte ihn auch in die Kosten. Der Einspruch der beiden Nichterfahrenen wurde kostenfällig verworfen.

Schwere Strafen wurden gegen drei Angeklagte verhängt, die sich des Diebstahls schuldig gemacht hatten. Sie waren alle drei der Tat geständig, bestritten aber, den Diebstahl aus gewinnstüchtiger Absicht ausgeführt zu haben. Nur die Not hätte sie dazu getrieben. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen wurde einer der Beschuldigten zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, während die beiden anderen weil sie noch nicht bestraft, 70 bzw. 100 M. Geldstrafe erhielten.

„Sie scheinen ein gewalttätiger Herr zu sein“ meinte der Vorsitzende zu einem Angeklagten, der hierauf erwiderte: „Nawer nit, die Polizei ist gewalttätig, das habe ich in Brühl gemerkt.“ Diese Unterhaltung entspann sich bei einer Verhandlung, wobei der Angeklagte der Körperverletzung, Widerstandsleistung und Beleidigung beschuldigt wurde. Der Angeklagte bestrittete die Straftaten, da er von derselben nichts wußte. Er sei in Pingsdorf mit seinem Kade gestürzt und wäre dabei auf den Kopf gefallen. Um den Schmerz zu betäuben habe er sich ein paar Cognak getrunken und nachher könnte er sich nichts mehr entsinnen. Die Beweisaufnahme förderte aber ein Sündenregister zutage, welches darin bestand, daß er zunächst einen Gast in einer Wirtschaft grundlos körperlich mißhandelte, als der Wirt hinzutrat, denselben mit den Worten begrüßte: „Du wurmfressiger Hund, mit dir werde ich auch fertig.“ Und als die benachrichtigte Polizei erschien, erlaubte er sich den Beamten gegenüber die Äußerung: „Die Polizeibeamten sind alle Spitzbuben“ und leistete bei seiner Festnahme

körperlichen Widerstand. Der Angeklagte wurde mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu einer Gesamtstrafe von 2 Monaten und 3 Wochen Gefängnis und in die Kosten verurteilt. Außerdem wurde den Beleidigten das Recht zugesprochen, den Urteilspruch nach Rechtskraft einmal auf Kosten des Angeklagten in der Brühler Zeitung zu veröffentlichen.

Einen Freispruch

erzielte ein Angeklagter mit seinem Einspruch gegen einen Strafbefehl von 50 M. wegen Beiseiteschaffung eines Tieres, das, weil der Restkaufpreis noch nicht gezahlt war, noch nicht sein Eigentum war. Die Verhandlung konnte den Beweis des Vorfalles des Angeklagten nicht erbringen, weshalb Freisprechung erfolgte.

Wegen Diebstahls in straffschärfendem Rückfall hatte sich dann ein Angeklagter zu verantworten. Er hatte von seiner Kostwirtin mehrere Kleidungsstücke mitgenommen, die ihm wie der Beschuldigte angab, von der Frau geliehen wurden. Die als Zeugin auftretende Kostwirtin konnte auch einen Diebstahl nicht erbringen und bezeugte, daß der Beschuldigte die Gegenstände von ihr verschiedentlich geliehen habe. Der Angeklagte wurde daher mangels Beweises freigesprochen. Der Amtsanwalt hatte 5 Monate Gefängnis beantragt.

Ein Paket Schutz

hatte ein Angeklagter auf dem Wege um die Pfarrkirche hingeworfen und war deswegen in eine Polizeistraf von 6 M. genommen worden. Hiergegen Einspruch erhoben, leugnete er die Tat, was ihm aber mißlang, da er überführt wurde. Das Gericht setzte die Strafe auf 10 M. fest und Tragung der Kosten.

In Abwesenheit

wurde gegen eine Angeklagte, die sich zur Zeit in Strafhaft befindet, wegen Diebstahls verhandelt. Bei ihrer kommissarischen Vernehmung hat sie den Diebstahl eingestanden. Das Urteil lautete deshalb auf 2 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten.

Verfälschte Milch in den Handel gebracht zu haben, deshalb hatte sich ein Angeklagter zu verantworten. Wie die Beweisaufnahme ergab, hatte der Schweizer des Beschuldigten, ohne dessen Wissen mehreren Kannen Milch je ein Liter Wasser zugefügt und die Käse nicht leer gemolken, wodurch dem Angeklagten ein größerer Schaden zugefügt wurde. Er beteuerte seine Unschuld, weil er von dem Treiben des Schweizers bestimmt nichts gewußt habe. Das Gericht schenkte den Angaben des Beklagten Glauben und schloß sich dem Antrage des Verteidigers auf Vertagung und Einstellung des Verfahrens an.

Ein menschenfreundliches Opfer

brachte eine Familie einem älteren Mann gegenüber, der sich wegen Betruges zu verantworten hatte. Sie hatte ihm einen Verteidiger in der Person des Rechtsanwalts Dr. Schäfer zur Seite gestellt, um den Angeklagten, der gärtnerische Arbeiten verrichtet, vor dem Arbeitsverlust zu bewahren. Sein Leben hat er allzuoft, wie das Strafregister mitteilt, wegen gewerdmäßiger Betrugs im Arbeitsverlust verbracht. Die Verteidigung und die Rücksicht des Richters bewahrte den Beschuldigten aber diesmal für eine Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. Er erhielt 3 Wochen Haft und der Verteidiger hat noch um Straußschuß bis zum kommenden Winter, da der Angeklagte jetzt noch Arbeiten verrichten könne.

Einen Vorfahrungsbescheid

wurde gegen zwei Angeklagte ausgesprochen, die es vorgezogen hatten, zum gestrigen Termin nicht zu erscheinen.

Eine Geldsammlung

hatte ein Angeklagter unternommen, ohne dazu die polizeiliche Genehmigung zu besitzen und war deshalb in eine polizeiliche Strafe von 10 M. genommen worden. Der Beschuldigte gab an, daß er nicht gewußt habe, daß für eine derartige Sammlung eine Genehmigung notwendig sei. Diese Unkenntnis wirkte strafmildernd und das Gericht setzte die Strafe auf 5 M. fest und Tragung der Kosten.

„Ich wollte Bescheid sagen, wenn die Luft war“, führte ein Angeklagter zu seiner Verteidigung an, der des Mordbündnisses angeklagt war. Wie er weiter ausführte, habe er nur für sich, weil er Hunger habe, ein paar Äpfel mitgenommen. Als wildfälliger Dieb, aber mit Rücksicht auf den geringfügigen Wert des gestohlenen Gutes erhielt er 3 Monate Gefängnis und die Kosten. Die Untersuchungshaft kam in Anrechnung.

Freigesprochen

wurde ein Angeklagter, der sich des Diebstahls eines Fahrrades zu verantworten hatte. Die Verhandlung konnte die Absicht des Diebstahls nicht erbringen, weshalb das Gericht zu dem freisprechenden Urteil kam.

Sachliches

Beistühlschloß Dr. Hammels Domdechant.

Köln, 22. Mai. Auf Vorschlag des Erzbischofs von Köln hat der Heilige Vater, Papst Pius XI., den Beistühlschloß Dr. Joseph Hammels zum Dechanten des Kölner Metropolitankapitels ernannt.

Die feierliche Einführung des Domdechanten

Bräut Dr. Paffien

in sein Amt als Dompropst findet am Pfingstmontag statt. Nach der Einführung um 9 Uhr ist um 9.30 Uhr das Festhochamt.

Sachlichen, 19. Mai. In der hiesigen Klosterkirche der Franziskanerinnen wurden heute 32 Postulantinnen eingekleidet, 24 Schwestern legten die ersten zeitlichen und 34 Schwestern die ewigen Gelübde ab.

Wieder ein Überfall auf einen Selbstbriefträger

II Duisburg, 22. Mai. Am Freitag gegen 11 Uhr wurde der Selbstbriefträger Müller, als er in der Hindenburgstraße 12 eine Nachnahme erheben wollte, von zwei jungen Burischen überfallen und mit einem Sandbad niedergeschlagen, worauf die Täter versuchten, ihm die Geldtasche zu entreißen. Der Beamte konnte laut um Hilfe rufen und schließlich die Verfolgung der beiden Burischen aufnehmen, die über den Hindenburgplatz, auf dem gerade Markt abgehalten wurde, zu flüchten versuchten. Nach kurzer Verfolgung, an der sich Publikum, Markthändler und Polizei beteiligten, konnte einer der Täter in der Moltkestraße gefaßt werden. Der andere Burische wurde auf dem Speicher eines Hauses in der Moltkestraße festgenommen. Wie bekannt wird, hatte der eine Täter vor einigen Tagen unter falschem Namen in der Hindenburgstraße 12 ein Zimmer gemietet und an sich eine Postkassennachnahme über zwei Reichsmark gerichtet. Als der Selbstbriefträger am Freitag Mittag erschien, verstaute der hinter der Tür stehende Täter dem Beamten mit einem mit Sand gefüllten Strumpf einen Schlag über den Kopf. Einer der Täter ist ein 30jähriger Heilighilse aus Wesel. Der andere ein 20jähriger wohnungsloser Schuhmacher aus Hamborn. Ersterer ist bereits vorbestraft, gegen letzteren schwebt zur Zeit ein Haftbefehl wegen Einbruchsdiebstahl.

Römergräber am Höhenstaufering freigelegt.

III Köln: Auf dem Grundstück E. L. Delbermann am Höhenstaufering ließ man bei Ausschachtungsarbeiten zum Bau der Delbermann-Riftung, eines Beimes für berufstätige Frauen und Mädchen, auf eine große Anzahl von Gräbern aus der Römerzeit. Es wurden insgesamt 30 Gräber freigelegt, die aus dem 3. oder 4. Jahrhundert n. Chr. stammen. Die Skelette waren zum größten Teil noch gut erhalten und wurde von der städtischen Museumsverwaltung in Besitz genommen. Schmut fand man nicht in den Gräbern vor. Man nimmt an, daß die Gräber der wohlhabenden Reite in den kriegerischen Jahrzehnten des Mittelalters bereits erbrochen und des Schmuckes beraubt wurden. Für diese Annahme hat man schon verschiedentlich einwandfreie Beweise vorgefunden.

— Der Berliner Oberbürgermeister Sahm hat in einem Brief den Oberpräsidenten gebeten, die Genehmigung zur Verdoppelung der Biersteuer ab 1. Juni zu erteilen.

Filmschau.

„Die Privatsekretärin“ ist einer der köstlichsten Tonlustfilme, die man bisher gesehen hat. Für diesen unbefruchteten Erfolg sorgt vor allen Dingen der schon allein durch seine äußere Erscheinung urkomisch wirkende Felix Vessart. Aus „Drei Tage Mittelmeer“ her bestens bekannt, hat der Komiker in seiner jetzigen Rolle noch viel mehr Gelegenheit, die Lächer auf seine Seite zu bekommen. Wie drollig, wenn er als Bürodiener mit seinem Chef Brüderjäger trinkt! Über auch die anmutige Renate Müller, die ihren Chef, den gewandten Hermann Thimig nach vielem Sin und Her endlich doch heiratet, tut mit diesem gemeinsam ihr Bestes. Ein „belehrender“ Film für junge Mädchen, die Ähnliches vorhaben. Vorläufig mögen sie es sich, wie auch alle übrigen Filmfreunde — im Apollo-Theater ansehen. Es wird sie nicht gereuen.

Sport.

Brühler Sportverein, Jgd. Pfingstmontag spielt die 1a Jgd. gegen 1a Hamm 05. Die Gäste treffen bereits Sonntagabend zwischen 7 und 8 Uhr im Vereinslokal ein und werden dort von unserer Jugend empfangen. Das Spiel ist Sonntag vormittag 10 Uhr im Stadion. Wegen anderweitiger Benutzung des Platzes muß das Spiel Punkt 10 Uhr beginnen. Die 3a Jgd. fährt Montag nach Aiblar. Abfahrtszeit von Bahnhof Rierberg hängt im Vereinslokal aus.

Handball: Brühler Turnverein 1879. Am Pfingstmontag spielt um 11 Uhr im Stadion eine Komb. Mannschaft des B.T.V. 79 gegen eine Komb. des T. V. Dellbrück in der Aufstellung: Rofier, Reiz, Feld, Röhlen, Kremer, Gierach, Schröder, Fiebler, Spangenberg, Meier, Rieß. Ersatz: Graf, Jugendtrikots mitbringen.

Turn- und Ballspiel-Verein Rierberg. Pfingstsonntag kommt der Arb.-Sport-Verein 1919 Mitteleffen mit zwei Mannschaften. Anstoß der 2. Mannschaft 2 Uhr, Anstoß der 1. Mannschaft 3.30 Uhr. Ab 6 Uhr ist im Lokale G. Pohl großer Kommerz. Montag: Stiftungsfest auf dem Sportplatz. Es treten an um 1.30 Uhr Rierberg 2. gegen Pingsdorf 1., 3 Uhr Rierberg Alte Herren gegen Alte Herren Sand, 4 Uhr Rierberg 1. gegen Dortmund-Spiel 1. Ab 5 Uhr ist im Lokale G. Pohl Stiftungsfest. Näheres siehe Anzeiger.

Kölner Hof

Bes.: H. BENDERMACHER.

An beiden Pfingsttagen

KONZERT

unserer bekannten Hauskapelle.

5/10 Pilsener 30 Pfg.

Bekannt gute Küche.

Flügel,
Geige,
Cello,
Jazz

Pfingstsonntag von 11¹/₂—1¹/₂ Uhr

Früh-Konzert

Pfingsten im Grün Salonmen

Saffdinnerb Goulanbakeinb Tanz

Auf zum

Stiftungs - Fest

des

Turn- und Ballspiel-Vereins

Kierberg

Am SONNTAG, den 24. Mai, ab 6 Uhr
großer

KOMMERS

und MONTAG, den 25. Mai ab 5 Uhr

STIFTUNGS - BALL

im Saale G. Pohl

Eintritt frei — Eintritt frei

Es ladet höf. ein:
Der Vorstand und Wirt.

Bahnhofs - Restaurant - Café

BRÜHL-MITTE

Inhaber: Hugo Kampmeyer

bietet angenehmen, gemütlichen Aufenthalt

Bahnhofs-Restaurant Kierberg

Inn.: Wwe. W. Höfer.

An beiden Pfingsttagen
ab 5 Uhr

Konzert



Im Ausschank: **MAI-BOWLE,**
Brühler Pilsener, Münchner Paulaner.

Gasthof Jägerhof

Pingsdorf

— Bes. J. Runte —

An beiden Pfingsttagen
ab 18 Uhr

KONZERT

meines beliebten Stimmungstrios.

Kein Getränkeaufschlag

Jeden Sonntag ab 18 Uhr

KONZERT

Liebmann auf dem Wuppel

Sterilisieren
furchtbar einfach

angenehm

billig

und schon denkt man an die Deckung des Winterbedarfs. Das
sämmtlicher Früchte und Gemüse ist
geworden, seitdem man es im elektr. Backofen machen kann.
Lieberhaupt kann man zum Sommer nur raten:
Kochen elektrisch.
denn es ist nicht nur praktisch und
sondern bei unserem Kilowattstundenpreis von 8 oder
9 Pfennigen sehr
Koch- und Backgeräte gibt es in allen Preislagen. Fordern
Sie Auskunft vom
Elektrizitätswerk Berggeist A.-G., Brühl



Warum zahlen Sie noch Miete?

wenn Sie mit gleichen Ausgaben sich ein Eigenheim schaffen können?

Warum zahlen Sie noch Zinsen?

wenn Sie Ihren Besitz bei gleichen Zahlungen entschulden können?

Ein Bausparvertrag bei der „Hilfe“ bietet die größten Vorteile zur
Erlangung eines Eigenheims u. Ablösung von Hypotheken.
Verlangen Sie noch heute kostenlos Werbeprospekt Nr. 159 durch
H. von Gotzhausen, Bonn, Bismarckstraße 14
Landesgeschäftsstellenleiter der Bausparkasse
„Die Hilfe“
Allgemeine Bauspar- und Entschuldungskasse G. m. b. H.

Laden- lokal

wird von solvent. Firma
gesucht.

Offert. erbeten an Post-
fach Nr. 127, Gutsirchen.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Uhlstraße 49.

Waldrestaurant „Büchholz“

Vorgebirge

hält sich für die Pfingst-Feiertage
bestens empfohlen. In 20 Minuten von
Reisdorf (Staatsbahn) oder Bornheim
(Vorgebirgsbahn) durch herrliche
Waldwege zu erreichen.

Gute Küche — Gute Küche

Spezialität: **Spargel mit Schinken.**

SONNTAG und MONTAG

T A N Z

Besitzer Math. Thomé,
Fernruf: 459 Amt Bornheim

Für Pfingsttouren

elegante

6 Zylinder-Wagen

5-7 sitzig

frei. Billigste Berechnung.

Auto-Vermietung

Carl Nohl

Kölnstraße 23 Fernruf 2291

Öffentliche Mahnung.

Die nicht gezahlten Beiträge zur Kranken- und
Arbeitslosenversicherung sind bis zum 27. Mai
1931 zu entrichten. Vom 28. Mai 1931 ab erfolgt
Beitreibung im Verwaltungs- Zwangsverfahren
ohne besondere Mahnung.

Sermülheim, den 23. Mai 1931.

Die Vollstreckungsbehörde
der Allgemeinen Ortskrankenkasse
für den Landkreis Köln.

Restauration Besselmann

Heide

Pfingst-Montag ab 5 Uhr
großer

öffentlicher Ball

veranstaltet vom

Trompeter-Korps

„Edelweiß“ Heide

Eintritt: Damen M. 0.50 Herren M. 1.—
Erwerbslose M. 0.50

Tanzen frei — Tanzen frei

Es ladet freundlichst ein:
Der Vorstand und Wirt.

Für unsere Abteilung Spar- und Versor-
gungs-Versicherung haben wir für den Ort Brühl
an einen fleißigen strebsamen Herrn gegen Pro-
visionen und Spesen unsere

SPEZIAL- VERTRETUNG

zu vergeben. Bewerber müssen in der Lage sein,
sich mit unserer Unterstützung eine eigene Spe-
zialorganisation zu schaffen. Außerdem steht
großer Vertreterstab mit bedeutendem Kunden-
kreis zur Verfügung. Für Versicherungs-Vertreter
ist Möglichkeit für Lebensstellung vorhanden.
Offerten mit kurzem Lebenslauf erbeten unter
V. G. 850 an die Expedition dieses Blattes.

Gedenket Eurer Toten

GRABDENKMÄLER in allen Größen und Ge-
steinsarten, auch in **KUNSTSTEIN** zu den konkurrenzlosesten Preisen. — Verarbeitung wie
immer, gut und geschmackvoll. — Interessenten
werden unverzüglich abgeholt zur Besichtigung
des großen Lagers.

BLONDIAU

Brühl/Köln, Mühlenstraße 61 — Telefon 2668

Erstklassige

Stenotypistin

mit längerer Praxis, per 1. 7. 31. oder früher
nach Brühl gesucht. Bewerbungen unter Bei-
fügung von Zeugnisabschriften und Angabe von
Empfehlungen erbeten unter F. K. 844 an die
Geschäftsstelle.

Grundstücksverkauf in Vochem

Frau Witwe Matthias Schmitz und Kinder
lassen am Freitag, den 29. Mai 1931, nachmit-
tags 2¹/₂ Uhr, in der Wirtschaft Krämer die
Grundstücke Gemeinde Vochem

a) Flur A Nr. 1767/128 „Am Scheidkrenz“
Acker, groß 21 Ar 91 Meter,

b) Flur A Nr. 2048/168 etc. „An der Kraus“
Acker, groß 17 Ar 16 Meter,
meißtbietend versteigern.

Brühl,

Dr. Eigentwald, Notar.

HAKAPHOS



VOLLDÜNGER



Zu beziehen durch Samenhandel, Düngerhandel,
Genossenschaft, Drogerien u. andere einschlägige
Geschäfte. Bezugsquellen weist nach:
Franz Hanke & Cie. G. m. b. H. Mannheim 96

LIMBURGER HOF

Uhlstr. 30 Bes. Georg Thiesen Fernruf 2563.

Pfingst-Sonntag und -Montag, ab 5 Uhr

Frühlingsfest

MAIBOWLE HUMPEN

BIERPREIS 27 PFENNIG



Unserem Führer!

Dem Vorsitzenden der Deutschen
Zentrumspartei Prälat Dr. Kaas
zu seinem 50. Geburtsfeste

Von Reichskanzler a. D. Dr. Marx-Berlin.

Mit jubelndem Beifall wurde auf dem Parteitage der Zentrumspartei in Köln im Herbst 1928 die Wahl von Dr. Kaas zum Parteivorsitzenden begrüßt. Hatte er sich doch seit langem einen weithin geachteten Namen gemacht durch seine Gelehrsamkeit und seine Wissenschaft, hatte er sich doch schon in der Nationalversammlung und seitdem durch Kluge, von seinem politischen Verständnis zeugende Reden im Parlament und in der öffentlichen Öffentlichkeit ausgezeichnet.

Das auf ihn gesetzte, uneingeschränkte Vertrauen der Zentrumsfreunde hat Dr. Kaas seit seiner Wahl wahrlich nicht enttäuscht. Ein wahrer Freund des Volkes, durchdringt von echter Liebe zu seinem Vaterland und zu seiner rheinischen Heimat, hat er sich opferbereit in den Dienst der Allgemeinheit gestellt, sich als weitsichtiger, grundsätzlicher und zielbewusster Volksvertreter, namentlich aber als Führer seiner politischen Freunde von größter Qualität rühmlich bewährt.

Wie glücklich seine Wahl zum Parteivorsitzenden war, zeigt sich insbesondere zu unserer sorgenvollen und unheilswangeren Zeit: Wirtschaftliche und finanzielle Sorgen und Fragen beherrschen leider unser ganzes politisches und öffentliches Leben. Wie wertvoll für den Ausgleich der ganz selbstverständlich bei solchen Dingen auch bei der Zentrumspartei hervortretenden Meinungsverschiedenheiten ist es, als Führer einen Mann von edelster Selbstlosigkeit, von ausgezeichneten Eigenschaften des Herzens und des Geistes an der Spitze der Partei zu sehen, der wie keiner geeignet und berufen ist, Meinungsverschiedenheiten auszugleichen, der Gerechtigkeit und der Billigkeit entsprechend die sich entgegenstehenden Interessen zu versöhnen.

So ist es seinem Verdienst in erster Linie in Gemeinschaft mit den beiden vortrefflichen Vorsitzenden der Reichstagsfraktion zu verdanken, deren Einigkeit und Geschlossenheit in vollkommener Weise gewahrt und gefördert zu haben. Was Dr. Kaas bei einer Wahlrede im September 1930 in Trier sagte, ist zum Glück auch jetzt noch Tatsache und Wahrheit. Kaas sagte damals:

„Niemals habe ich in einem Wahlkampf die innere Uebereinstimmung, die festliche Willenskonzentration gefunden, wie im gegenwärtigen, wo tatsächlich der Zusammenklang der Geister und Herzen einen Grad erreicht, wie er seit langem innerhalb der Deutschen Zentrumspartei nicht mehr zu konstatieren war.“

Fest und geschlossen wie je zuvor, steht auch jetzt in unserer so zerrissenen und schweren Zeit der Turm des Zentrums unter der geschickten Leitung unseres Parteivorsitzenden! Ich bin überzeugt, ich spreche im Sinne und in der Herzensmeinung der gesamten Zentrumspartei, wenn ich Herrn Dr. Kaas, unserem bewährten Führer, zu seinem Geburtsfeste die herzlichsten und innigsten Glückwünsche aller Zentrumsanhänger ausspreche!

Gottes Gnade erhalte ihn uns noch viele Jahre in bester Kraft und Gesundheit und verleihe seiner opfervollen Tätigkeit reichsten Erfolg zum Besten von Volk, Kirche und Vaterland!

Die katholische Schule und der Schulabbau.

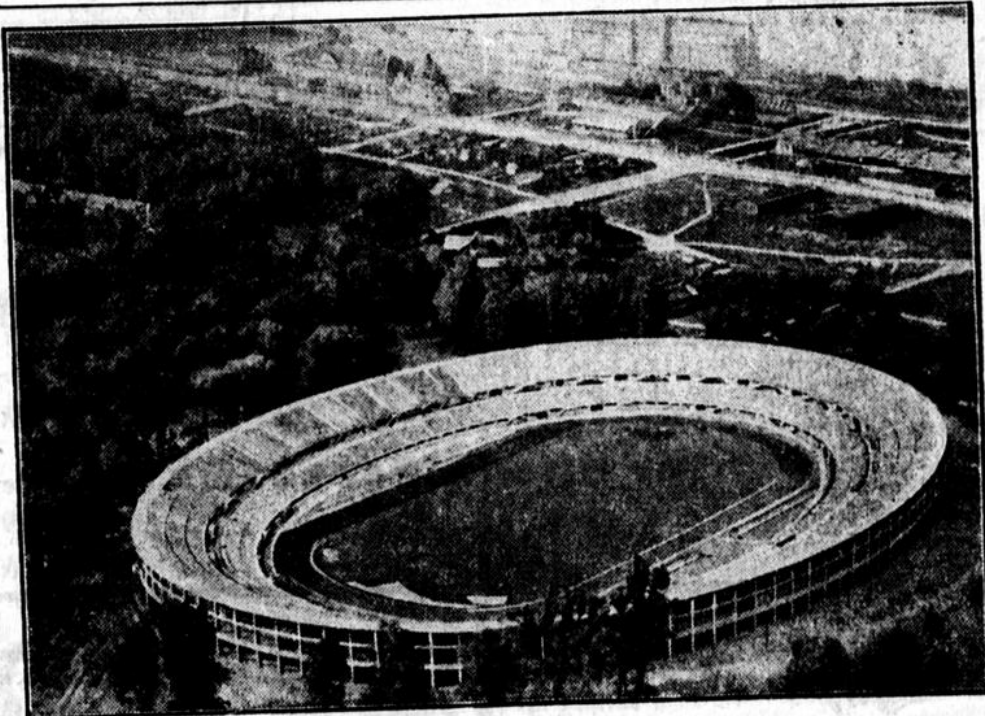
Der Schulabbau, zu dem namentlich auf dem Gebiete des Volksschulwesens, die Gemeinden unter dem Druck ihrer katastrophalen Finanzverhältnisse sich gezwungen haben, hat nicht nur seine finanzielle, sondern auch eine besondere kulturelle Bedeutung. Zur Erörterung dieser beiden wichtigen Fragen und ihrer für die katholische Volksschule so wichtigen Folgen hatte die katholische Schulorganisation zu einer Tagung nach Düsseldorf am Sonntag, den 17. Mai, eingeladen, die besonders aus Lehrern und Schülern stark besucht war. In mehreren grundlegenden Referaten wurden die wirtschaftlichen, weltanschaulichen, pädagogischen

u. u. Wirkungen des Schulabbaues behandelt und mit Recht auf die daraus sich eventuell ergebende Gefährdung des konfessionellen Friedens und Förderung der Simultanschule hingewiesen. An Hand von Beispielen wurde gezeigt, wie durch Schulabbau die an den katholischen Schulen bisher schon gegenüber den evangelischen Lehrern bestehende Ueberalterung der Lehrkräfte weiter gefährdet wurde. Eingehend wurde die Notlage der katholischen Junglehrer geschildert. Es wurde nicht verkannt, daß die Notlage der Gemeinden groß sei, aber auch darauf hingewiesen, daß jenes Kapital, das die Gemeinden in ihre Volksschulen hineinstecken, vom Standpunkte der Gemeindegaben gesehen, auf die Dauer das produktivste sei. In der Aussprache wurde aus vernünftigem Munde ein klares Bild der katastrophalen gemeindefinanziellen Lage gezeichnet und dargelegt, wie weit leider auch unsere Volksschulen davon betroffen werden müßten, daß man auch diese Frage nicht als Einzelproblem, trotz seiner großen kulturellen und weltanschaulichen Seite, sondern im Rahmen der gesamten, politischen, sozialen, wirtschaftlichen und seelischen Notlage unseres Volkes betrachten müsse. Unter keinen Umständen, darüber bestand volle Einmütigkeit unter den eingeladenen Kreisen, darf einem zu weitgehenden Abbau das Wort geredet werden, weil davon die katholische Volksschule in erster Linie in Mitleidenschaft gezogen wird.

Fragen deutscher Auswanderung.

D. A. Z. Das haben zu den Jahresversammlungen des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart erschienene zweite Hälfte der Halbmonatschrift „Der Auslandsdeutsche“ bringt mehrere Aufsätze zur Geschichte und zur Problematik der deutschen Auswanderung. Die Anfänge der deutschen Auswanderung nach Australien schildert Prof. Dr. M. Lodenwitzer-Melbourne. Walter Kuhn-Bielitz untersucht in einer sehr gründlichen Studie die Formen der deutschen staatlichen und privaten Kolonisationen in Ostasien. Prof. Dr. Sempst, landwirtschaftlicher Sachverständiger in Buenos Aires, hat vor kurzem die deutschen Siedlungen im argentinischen Chaco besucht u. schildert sehr anschaulich, wie es den Deutschen aus Kanada und Rußland geht, die sich in den letzten Jahren im Chaco niedergelassen haben — in dem so armen verarmten Chaco, der vielleicht schneller, als man denkt, in den Vordergrund des Interesses rückt. Einen knappen Überblick über die internationale Regelung der Wanderungen und des Arbeitsmarktes gibt schließlich D. Fehlinger-Genf. — Das kann auch einzeln zum Preise von 1 M vom Deutschen Auslands-Institut in Stuttgart (Charlottenplatz 1) bezogen werden.

Inferieren bringt Gewinn!



Ein Stadion für 50 000 Personen

ist in Wien erbaut worden und wird am 28. Mai feierlich eingeweiht. Mit diesem Neubau ist ein lange gehegter Wunsch der österreichischen Sportler in Erfüllung gegangen, die nun bei großen Ver-

anstaltungen — besonders bei Fußballwettkämpfen — genügend Platz für die Zuschauer haben werden.

Ein deutscher Schultreik in Polen-Bommerellen — ein letzter Verzweiflungsschritt!

D. A. Z. Der Kreisinspektor von Schwef hat in einer Verfügung von 30. April angedeutet, daß vom 1. Mai ab der evangelische Religionsunterricht in allen öffentlichen Schulen seines Amtsbezirks in polnischer Sprache abgehalten werden soll! Die Lehrer haben die Weisung befolgt. Die deutsche evangelische Bevölkerung ist aufs äußerste erregt und es ist — nach dem Vorbild der polnischen Bewegung von 1901 und des allgemeinen polnischen Schultreiks von 1906 bis 1907 ein Schultreik der deutschen Kinder im evangelischen Religionsunterricht eingetreten. Die „Deutsche Rundschau in Polen“ erinnert an diese polnischen Schultreiks aus vergangener Zeit und veröffentlicht sogar ein Schreiben des polnischen Schulkuratoriums vom 18. April 1931, wonach ein Kreis ehemaliger Schüler der Volksschulen in Polen, die an dem Schultreik 1906 bis 1907 aktiv beteiligt waren, einen „Verein ehemaliger Teilnehmer am Schultreik“ gründen wollen. Das Kuratorium unterstützt diese Absicht, indem es auffordert, aus den Schulklassen die damaligen Teilnehmer an diesem Streik festzustellen und diesen Personen Bescheinigungen auszustellen.

Das war eine recht charakteristische Einleitung zu den Genfer Ratstagen! Polen beweist seinen „guten Willen“ auf eine höchst merkwürdige Art!

Zu dem Religions-Schultreik im Kreise Schwef wird weiter gemeldet, daß im März d. J. deutsche Eltern in einer Gemeinde den Kreis-Schulinspektor baten, dem Lehrer zu gestatten, am Nachmittag den deutschen Kindern privaten deutschen Sprachunterricht zu erteilen. Der Antrag wurde abgelehnt. Im ganzen Kreise Schwef besteht nur in einem Orte, in Neuenburg, eine öffentliche Volksschule mit 60 Kindern mit deutscher Unterrichtssprache. Ferner gibt es eine private deutsche Mit-

telsschule in Schwef mit 64 Kindern und eine private gehobene deutsche Volksschule in Gratsch mit 50 Kindern. Alle anderen deutschen Kinder des Kreises, die mit ganz geringen Ausnahmen evangelisch sind, — rund 1200 — besuchen polnische Volksschulen, ohne deutschen Sprachunterricht zu erhalten. Lediglich der evangelische Religionsunterricht wurde bislang in der Muttersprache erteilt.

Die deutsche Reichsbahn in Einnahmen und Ausgaben

Im Jahre 1929 hatte die deutsche Reichsbahn eine Einnahme von 5354 Mill. RM. Diese Einnahme verringerte sich im Jahre 1930 um 783,5 Mill. RM. auf 4570 Mill. RM., also um 14,63 v. H. Von den Einnahmen 1930 entfielen 1340 Mill. auf den Personenverkehr und 2840 Mill. auf den Güterverkehr. Die Ausgaben 1930 betrugen 4090 Mill. RM. gegen 4493 Mill. RM. im Jahre 1929. Der Ueberschuß, der im Jahre 1929 noch 860 Mill. RM. betrug, ging auf 480 RM., also fast auf die Hälfte zurück. Er reicht nicht aus, um die Reparationssteuer von 660 Mill. RM. zu zahlen. Nach Abzug der Reparationssteuer ergibt die Betriebsrechnung ein Defizit von 180 Mill. RM. Wenn dennoch die Gewinn- und Verlustrechnung der Reichsbahn für 1930 nicht mit einem Defizit, sondern mit einem Plus abschließt, so liegt

das daran, daß der Vortrag aus dem Vorjahre mit 178,9 Mill. RM. und eine für Bahnbauten gegebene und niedergeschlagene Reichsanleihe von 133,5 Mill., zusammen also 312,4 Mill. RM. herangezogen wird. Nach Abzug des Fehlbetrages der Betriebsrechnung ergibt sich also ein Ueberschuß von 132,4 Mill. RM., der sich durch Anleihebedienst und Abschreibungen auf 104 Mill. RM. vermindert. Aus diesem Reingewinn wird die Dividende für die Vorzugsaktien (75,7 Mill. RM.) bezahlt, so daß noch 28,4 Mill. RM. übrigbleiben, die der neu geschaffenen Dividendenrücklage zugeführt werden.

Der Einnahmerückgang hat sich 1931 fortgesetzt und wird auf rund 400 Mill. RM. geschätzt.

Bauer-Familientag in Reichenberg.

D. A. Z. Reichenberg (Böhmen). Unter sehr großer Teilnahme aus allen deutschsprachigen Gegenden des In- und Auslandes wurde am 3. Mai der erste große Familientag der „Bauer, Bauer, Bauer“ und aller ähnlich geschriebenen Namens-träger abgehalten. Hierzu waren fast 700 Glückwunschkarten, nicht nur aus den europäischen Ländern, sondern auch aus Australien und Amerika, eingelaufen. Es sprachen bei der Festveranstaltung u. a. Rudolf Bauer (Turn-Teplitz) über „Heimatliebe und Familienforschung“, ferner der judendeutsche Kulturhistoriker Walter König-Bauer über den „Familienverband und seine Bedeutung für das Gesellschaftsleben der Gegenwart“. Das Ergebnis der Tagung war die Gründung eines großen Familienverbandes „Bauer“ und die Herausgabe eines jährlich erscheinenden Mitteilungsblattes im Rahmen der Veröffentlichungen der Reichenberger Arbeitsstelle für Familienforschung.

Die Zahl der Handwerkslehrlinge

Die Zahl der Lehrlinge, die Ende 1929 ein Handwerk erlernten, ist seit 1926 um 3,7 v. H. zurückgegangen. Nach einer vom deutschen Handwerks- und Gewerbeamt tag veranstalteten statistischen Erhebung, betrug am 31. 12. 1929 die Zahl der Lehrlinge 740 000. Davon waren im Brennen 61,6 v. H., in Bayern 11,2 v. H., in Sachsen 7,8 v. H., in Württemberg 4,7 v. H., in Baden 4,2 v. H., in den Dansestädten 2,8 v. H. und in den übrigen Ländern 7,7 v. H. Nach Handwerken geordnet ergeben sich für das Baugewerbe 25,3 v. H. der Gesamtzahl, für das Metallgewerbe 24,3 v. H., für das Holzgewerbe 11,4 v. H., für das Nahrungsmittelgewerbe 14,4 v. H., für das Bekleidungs- und Textilgewerbe 21,4 v. H., für das Papiergewerbe 2,9 v. H. und für sonstige Zweige 0,3 v. H. Von den in die Gesamtzahl mit eingeschlossenen 67 639 weiblichen Handwerkslehrlingen lernten 70,3 v. H. Schneiderin, 14,5 v. H. Buchmacherin, 10,3 v. H. Friseurin, 3,6 v. H. Weißnäherin und Stickerin, 1,3 v. H. sonstige Berufs-

Steuer der Arbeitslosigkeit! Kauff nur deutsche Waren!



Ein neues Schiff für die Bodensee-Flotte

ist jetzt in Dienst gestellt worden: die „Augsburg“, ein Dampfer modernster Konstruktion, den wir bei der Einfahrt in den Hafen von Lindau nach seiner ersten Fahrt zeigen.



J. Zavelberg

Grosse Vorräte

in sämtlichen

einschlägigen Artikeln

Brühl-Köln

Ausgedehnte Kulturen

Besuch sehr lohnend

Katalog auf Wunsch frei zu Diensten

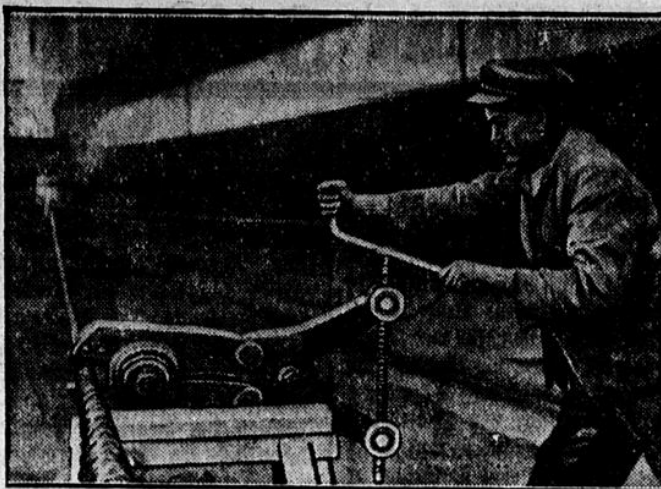
Ein Wiesbadener Schildbürgerstreich?

Der Anlauf von Kohlen in England.

Ueber Wiesbaden ist kürzlich in der englischen Presse ungünstig berichtet worden, — scheinbar in der Absicht, dem Wiesbadener Fremdenverkehr, soweit es sich dabei um Besuche aus England handelt, Abbruch zu tun.

Von einer Wiesbadener Zeitung wird dieses Verhalten der englischen Presse auf einen Beschluß des Aufsichtsrates der Aktiengesellschaft für Gas, Wasser und Licht, ein gewisses Quantum Kohlen aus England zu kaufen, zurückzuführen sein. Dieser Beschluß nämlich wurde der Öffentlichkeit bekannt, die lebhaft gegen ihn Stellung nahm und im Interesse der Ueberwindung der Arbeitslosigkeit den Verbrauch deutscher Kohlen forderte. Diese Diskussion nun, so wird weiter gefolgert, habe der englischen Presse zu dem oben genannten, für Wiesbaden schädigenden Verhalten Anlaß gegeben und infolgedessen werden die Proteste der Bürgerschaft als „Schildbürgerstreich“ andeutungsweise bezeichnet.

Diese Bezeichnung ist zu hart. Denn die Proteste der Bürgerschaft sind durchaus verständlich. Zudem liegt bei dem Aufsichtsrat der genannten Gesellschaft die Ursache für die mittelbaren Schäden, die eventuell Wiesbaden aus den englischen Presseberichten entstehen können. Der Aufsichtsrat hätte wissen müssen, daß viele Hunderttausende deutscher Bergarbeiter auf Aufräge warten, daß viele Bergbaugemeinden, die mit vielen Millionen Mark durch die Arbeitslosigkeit belastet sind, auf eine stärkere Inanspruchnahme des Binnenmarktes angewiesen sind; die Gesellschaft hätte sich als beispielgebender Betrieb eines öffentlichen Ge-



Die Ursache des vorzeitigen Stapellaufs des Panzerschiffes

soll darauf zurückzuführen sein, daß eines der Taue

meintwischens bewußt sein müssen und wissen müssen, das ihr Vorgehen, so rentabel es betriebswirtschaftlich sein mag, von der Bevölkerung Wiesbadens und darüber hinaus des gesamten Reiches nicht verstanden werden kann. — Auf die Gesellschaft fällt der Stein zurück.

Blitz und Wünschelrute.

Vielfach ist die Ansicht verbreitet, daß der Blitz nur in solche Gebäude einschlägt, die auf unterirdischen Wasseradern stehen. Wenn dies zuträfe, müßten sich unter allen Kirchen und sonstigen hochragenden Gebäuden Wasseradern befinden, da

riß, mit dem die Peile auf dem Gleitschlitten festgehalten wurden. — Unser Bild zeigt einen Arbeiter, der auf das Signal zum Durchschneiden eines Taues wartet.

erfahrungsgemäß nur wenige derartige Gebäude von Blitzeschlägen verschont bleiben. Wenn auch nicht bestritten werden soll, daß in Einzelfällen Blitze mit unterirdischen Wasseradern zu einander in Beziehung stehen können, so wird in letzter Zeit doch vielfach durch Vorträge über atmosphärische Entladungen und die Wünschelrute, durch Vorführungen und sonstigen Veranstaltungen Verwirrung in die Kreise der Gebäudebesitzer getragen. Da besonders auf dem platten Lande noch immer falsche Blizableiterrezeioren ihr Unwesen treiben, ist es möglich, daß nun auch falsche Wünschelrutengänger auftauchen.

Die Fragen der Wünschelrute und des Blitzschutzes werden von den Stellen, die das größte Interesse an ihrer völligen Klärung haben — hierzu gehören auch die Feuerversicherungsanstalten — in jeder Beziehung weiter verfolgt und gefördert. Die Laien werden guttun, sich nur von solchen Sachverständigen beraten zu lassen, welche ihnen als zuverlässig bekannt sind. Nach dem augenblicklichen Stande der Wissenschaft über Blitz- und Wünschelrutenfragen besteht kein Anlaß, die bisherigen Grundzüge für den Blizableiterbau zu ändern.

Die Unkosten der Warenhäuser

In der Landwirtschaft ist es eine allgemein anerkannte Tatsache, daß die mittleren Betriebe die rentabelsten sind. Die Kleinbetriebe sind nicht leistungsfähig und die großen zu unübersichtlich. Nun ist es sehr interessant, das gleiche auch bei den Warenhäusern festzustellen. Nach Untersuchungen des Instituts für Konjunkturforschung, die sich auf 59 Warenhausbetriebe mit einem Umsatz von rund 422 Mill. RM. beziehen, betragen die Gesamtkosten bei Betrieben bis 6 Mill. RM. Umsatz Jahre 1930 im Durchschnitt 25,9 v. H., bei Betrieben mit einem Umsatz von 6 bis 15 Mill. RM. 22,9 v. H., und bei Betrieben über 15 Mill. RM. Umsatz 24,1 v. H. In den mittleren Betrieben waren also die Gesamtkosten um 3 v. H. niedriger als bei den kleineren Betrieben und um 1,2 v. H. niedriger als bei den Großbetrieben. Der Umsatz je Verkaufskraft war bei den mittleren Betrieben mit etwa 29 RM. um 6400 RM. höher als in den kleineren Betrieben und um 600 RM. höher als in den Großbetrieben.

ELEKTRIZITÄTSWERK BERGGGEIST, A.-G., BRÜHL

SONDERTARIFE

Lichtstrompreis

33 Pfg. je Kilowattstunde

Kraftstrompreis

15,5 Pfg. je Kilowattstunde

für Gastwirte

mit mehr als 2000 Kilowattstunden Lichtverbrauch im Jahr. 35% Rabatt werden auf den von 20—6 Uhr verbrauchten Lichtstrom gewährt. Die kWh kostet dann statt 33 Pfg. nur 21,5 Pfg.

für offene Geschäfte

Auf den Lichtstrom für Reklame-Beleuchtung von 19—6 Uhr werden 35% Rabatt gewährt. Die kWh kostet dann statt 33 Pfg. nur 21,5 Pfg.

Steuer- Beratung, Reklamationen.
INKASSO-Treuhänder.
Leo Herzog, Brühl,
Gartenstraße 6, Fernruf: 2074.
Beim Landesfinanzamt zugelassen.

Bevor Sie einen **gebrauchten Wagen** kaufen, setzen Sie sich bitte zuerst mit uns in Verbindung.
Innensteuer- und Pullm. Limousinen, Cabriolets, Phaetons,
in fast allen Stärken, zu sehr günstigen Preisen und Zahlungsbed. stets am Lager.
Korchwerke H.-W. Abt. f. geb. Wagen
Köln-Ehrenfeld, Vogelsangerstr. 200
Telefon 58087.

Möbel
unter Friedenspreisen.
Nie wiederkehrende Gelegenheit.
Schlafzimmer edel Eiche, schwer, füllend, vollgeparb., 180cm breit. **450.-**
Schlafzimmer Birnbaum, schwer, füllend, Modell. **550.-**
Schlafzimmer edel Kupferbirk, außer gewöhnl. id. Mod. **690.-**
Speisezimmer edel Eiche, schwere gedieg. Ausführung. **395.-**
Küche edel Karolinepore, schönes Modell. **175.-**
Einzelmöbel, Sofas, Chaiselongues in jeder Preislage.
Freie Lagerung, Lieferung nach allen Orten. Langjährige Garantie.
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.
Möbelhaus A. Insdorf
Köln, Severinstraße 235/237.

Lernt Autofahren
Frühjahrskursus herabgesetzte Preise.
Fahrlerehrer für alle Klassen.
Hubert Mörriger Brühl, Kölnstr. 71, Telefon 2553.

Knollen zu verkaufen.
Hierberg, Sobmühle 50.

Junge Gänse zu verkaufen.
Berggeist 3.

Spratt's
das sind ja die echten SPRATTS
Spratt's Hundekuchen
Spratt's Puppy-Biskuits
Spratt's Phosphor-Welpi (Back-Misch-Futter) **Frisch eingetroffen. Broschüre gratis**
Jakob Bergmanns
Samenhandlung
Uhlstraße 59.

Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände, werden erfolgreich bekämpft mit **Bruder Heinrichs Blutstärkung**.
zu haben in der Drogerie Schmitter, Kölnstraße.

Sellerie-Pflanzen
Früh- u. Spät-Wirsing
Rohkohl und Weißkohl
Blumenkohl u. Rosenkohl
Glaskohlraabi Erdkohlraabi
hat abzugeben
Jean Felten
Gartenbau Pingsdorf.

Somaten- und Gelleriepflanzen
sowie alle Arten Gemüsepflanzen abzugeben.
Gebr. Klein,
Gärtnerei und Samenhandlung.
Kierberg.

Du bist etwas zu dick mein Freund!
Dein Herz darüber täglich weint. Doch triffst Du oft Mithras & so wirst Du schlant. Dein Herz es laßt!
Kräuterhaus, Köln,
Blaubach 7, Fernruf 22844

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen
äußerst günstig für **Kassakäufer** und kurzfristige Käufer
Paul

Prieß
Schreinermeister
Köln
Weyerstr. 51
Zoreingang kein Laden
daher bedeutende Vorteile
Gr. Ausstellung in 3 Etagen.

2 Morgen
Luzerner-Klee
an der Wingersdorferstraße neben Brenner's Brau ganz oder geteilt zu verkaufen.
Verkauf: **Franz Leyendecker,** Köln-Neuborn (Hb.) Landenerweg 22.

Empfehle mich für alle **Schuh-Reparaturen**
Herren-Sohlen und -Lage 4.— und 4.50 Mark.
Damen-Sohlen und -Lage 3.— u. 3.50 Mark. auch grüne Goliath-Sohlen.
Seb. Emge,
Schuhmachermeister,
Wallstraße 18.

Gutterknollen
abzugeben.
Badorf, Badorferstr. 60.

Foto-Koll
Apparate kaufe in Ruhe zu Hause! Zahle in Raten! ohne Aufschlag Tausch
Katalog kostenlos u. postfrei
Seltene Gelegenheiten.
Photo-Brenner
Köln 236
Hohe-Strasse 88
Größtes Photohaus Westdeutschlands.

Billig
ist die Anzeige in der „Brühler Zeitung“ schon seit Jahren steht die BZ mit ihren Millimeter-Preisen unter d. Tageszeitungen des Bezirkes Köln an niedrigster Stelle.

Billig
insetiert darum jeder Geschäftsmann und sonstige Inserent stets in der **Brühler Zeitung**

Billig
insetiert darum jeder Geschäftsmann und sonstige Inserent stets in der **Brühler Zeitung**

Starker Siebbund
äußerst nachsam, mit Gehr. bill. zu verkaufen.
Kierberg,
Gindenburgstr. 1 e.

Möbel
HENSELER
Köln, Zulpicher Str. 40
am Augustahospital. Nähe
Luisenburger Str.
Bitte achten Sie auf
Hausnummer 40

Preisabbau
Küchen jetzt 190 M.,
270 M.
Schlafzimmer jetzt 369 M., 674 M.
in allen Größen und
Bilder poliert.
Speisezimmer 450 M.
Gelegenheitskäufer
Kleiderkabinete 45 M.
Bettten 19 M.

Sofas u. Chaiselongues
30 M., 45 M., 65 M.
feinere Muster
Bettelagen 4 Teile
24 M.
Stahlmatten in allen
Größen.
Steppdecken
feinere Muster.
Lieferung m. eigenem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.
Teilzahlung gestattet
bis zu 2 Jahren
ohne Wechsel.

Wie neu
werd. Gardinen gespannt
Kahler, Schützenstr. 35,
2x schellen.

Eintagsküken
von schön, weiß, Leghorn
(Wachungssucht),
u. von Glatz-Champbell-
Enten abzugeben.
Bruterie
von schön, weiß, Leghorn u.
Glatz-Champbell-Enten
von letzterer Rasse Durch-
schnittsleistung 20 Eier
pro Jahr.
Frau Gessner,
Schwadorf.

Billig
Preiswert zu verkaufen.
Kierberg, Gindenburgstr. 1 e.

Billig
Preiswert zu verkaufen.
Kierberg, Gindenburgstr. 1 e.

Einfamilienhaus
Klemens-Auguststraße 50
zu vermieten
oder zu verkaufen
Beach.: Booz, Köln, Volkegartenstr. 30, Tel. 92805

4 Zimmerwohnung
oder Einfamilienhaus
mögl. Nähe Bahnhof Brühl-
Mitte per 1. Juni gesucht
Offerten unt. N 2 2031
an die Geschäftsstelle.

2-3 Zimmer und Küche
von solchem Mieter
per 1. Juni 1931
gesucht.
Angebote mit Angabe
der Miete unter N 2 245
an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer-Wohnung
sichere Miete.
Off. u. N 2 247 a. d. Geschäftsstelle.

3 Zimmer-Wohnung
in Brühl, mögl. Kellerr.
Off. unt. N 2 2032 a. d. Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
m. voller Pension 15 M.
pro Woche zu vermieten.
W. sagt die Geschäftsstelle.

Eintagsküken
Leistungssucht 180—200
Eier, weiß-amerik. Leg-
horn und Barnevelder
hat laufend abzugeben
Geflügelhof Knechts,
Hünnerstraße
Dahlefeld 1000 Vögel-
stangen zu verkaufen.

Kanarienhähne
Geflügel in großer
Auswahl zu verkaufen.
Seb. Emge
Schuhmachermeister
18 Wallstraße 18.

Ansprechbar u. Maler
Karl Kuhl
Malermaler
Steinweg 11 Tel. 2306

Auto-Reparatur
Auto-Vermietung
Garage Litterscheid
Mühlentstr. 15-17 Tel. 2016

Beerdigungsgeschäfte
Osterspey Jos.
Kölnstr. 53 Tel. 2205
Welt. Geschäft am Platz

Schildermaler
Jansen Jr., Brühl
Uhlstraße 116.

Schuhmach.-Rep. u. Maß
Billig u. sauber!
Umänderung u. Schnit-
zieren in Halbschuh.
Orthopädische Schuhmacherei
J. Nowak, Brühl
Bahnhofstraße 15.

Auto-Anruf
2553
Neue Mercedes-Benz-Limousine.

Wand- und Fußbodenplatten
50% unter Preis liefert
franko. Anfragen unter
N. 2. 586 an die Geschäftsstelle.



Gaskriegabwehr-Übungen in Warschau.

Nach in Polen scheint man den Gaskrieg als die größte Gefahr der Zukunft anzusehen. Um für diesen Fall gerüstet zu sein, werden ständig

öffentliche Übungen abgehalten, die das Publikum über die Möglichkeiten einer Rettung aufklären sollen.

Bierzeugung im Rechnungsjahr 1930—31

Erheblicher Rückgang. — Die Brauindustrie wird vertieft. — Westdeutschland besonders betroffen.

Sieben veröffentlicht das Statistische Reichsamt die Ziffern der Bierzeugung im 4. Viertel des Rechnungsjahres 1930. Damit liegt nun das Ergebnis für das gesamte Jahr 1930/31 vor. In dieser Zeit wurden 48 486 268 hl erzeugt.

Jahr	1913	1925	1926	1927	1928	1929	1930
1913	66 220 000 hl	47 560 000 hl	48 342 000 hl	51 619 000 hl	54 995 000 hl	58 063 000 hl	48 486 000 hl

Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beträgt 9,6 Mill. hl oder 16,5 Prozent, gegenüber der Vorjahreszeit etwa 16 Mill. hl oder 28 Prozent, so daß die heutige Bierzeugung nur noch 72 Prozent der Vorjahreszeit ausmacht.

Die Ergebnisse des Jahres sind noch zu günstig, da in den Anfang des Rechnungsjahres der Absatz nach den alten Steuerjahren erfolgt (Gesamtabsetzung des Bieres Mt. 10.— je hl, demgegenüber beträgt heute die Belastung Mt. 22.— je hl).

So betrug dann der Rückgang gegenüber dem Vorjahre

im 1. Vierteljahr	4 Proz.
im 2. Vierteljahr	21,1 Proz.
im 3. Vierteljahr	17,7 Proz.
im 4. Vierteljahr	24,3 Proz.

Das letzte Vierteljahr bringt also einen Rückgang um ein volles Viertel, und man muß für die Zukunft mit einer weiteren Entwicklung in dieser Richtung rechnen.

Symptomatisch sind dafür die uns vorliegenden Ziffern zweier westdeutscher Brauereien für den Monat April. Die eine dieser Brauereien hatte einen Rückgang von 40,98 Proz., und die andere einen solchen von 30,13 Prozent für Fassbier und 49,46 Prozent für Flaschenbier.

Das laufende Jahr wird also die Mindererträge des Vorjahres noch erheblich übersteigen.

Zu bedenken ist, daß die ganze Erhöhung der Reichsbiersteuer mehr liefert, sobald erst einmal der Rückgang den Satz von 31 Proz. überschritten hat. Dieses Ergebnis ist bei den westdeutschen Landesfinanzämtern schon eingetreten. Diese Bezirke nämlich haben einen Rückgang, der wesentlich über den Reichsdurchschnitt hinausgeht.

Die Landesfinanzämter:

Münster mit einem Rückgang von 32,1 Proz.

Düsseldorf mit einem Rückgang von 30,9 Proz.

Köln mit einem Rückgang von 30,1 Proz.

Rehen fast an der Spitze des Rückgangs. — Sie werden nur noch übertroffen von Würzburg und Darmstadt mit 33,9 bzw. 32,1 Proz., wo der billige und steuerfreie Wein dem Bier die Hauptkonkurrenz macht.

Die Jahresbilanz der Biersteuer ist dementsprechend trübselig. Voranschlag im Reichshaushalt pro 1930 Mt. 550 000 000.—, tatsächliches Aufkommen 1930 Mt. 473 200 000.—, das bedeutet Minderaufkommen gegenüber dem Voranschlag von Mt. 76 800 000.—. Das Mehraufkommen gegenüber dem Vorjahre ist 61,4 Mill. RM.

Also bei rund 46 Proz. Steuererhöhung nur 14,9 Proz. Mehreinnahme.

Diese Mehreinnahme wird erkaufte durch viele Tausende von kurzarbeitenden oder erwerbslosen Brauereiarbeitern und einen erheblichen Rückgang bei anderen Steuern, da die Brauindustrie an Steuerkraft natürlich eingebüßt hat.

Welche Rundfunkempfangsgeräte werden benutzt?

Anfang dieses Jahres veranstaltete die Deutsche Reichspost eine Umfrage bei den Rundfunkteilnehmern, um einen Überblick über die Art der benutzten Rundfunkempfangsgeräte zu gewinnen.

75 v. H. aller Rundfunkteilnehmer in Deutschland haben sich an der Beantwortung beteiligt. Im gesamten Reichsgebiet empfangen nur noch 16 v. H. der Rundfunkteilnehmer mit Detektor, während 84 v. H. der Hörer bereits im Besitze eines Röhrenempfangsgerätes sind. Eine im April 1929 durchgeführte Umfrage der Oberpostdirektion Berlin haben leider nur 54,2 v. H. der Rundfunkteilnehmer beantwortet; immerhin benutzten damals erst 75,2 v. H. der Hörer Röhrenempfangsgeräte und noch 24,5 v. H. Kristallempfänger. Bemerkenswert ist ein Vergleich mit Ermittlungen, die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika vor einem Jahre stattfanden. 75 v. H. aller Empfangsgeräte waren dort mit mehr als fünf Röhren ausgerüstet, eine Entwicklung, die wir in unserem Lande infolge der großen Arbeitslosigkeit noch nicht erreicht haben.

In Deutschland haben zur Zeit unter der Gesamtzahl der Röhrenempfangsgeräte die 3-Röhren-Geräte mit 53 v. H. die größte Verbreitung. Batterie- und Röhrenempfangsgeräte sind etwa in gleicher Zahl vorhanden, nämlich Batterieempfangsgeräte 53 v. H., Röhrenempfangsgeräte für Wechselstrom 35 v. H. und Röhrenempfangsgeräte für Gleichstrom 12 v. H. Von 6467 Hörern in der Tschechoslowakei besitzen 22 v. H. Detektor und 78 v. H. Röhrenempfangsgeräte; auch in der Tschechoslowakei verwenden die Rundfunkteilnehmer, wenn sie im Besitze eines Röhrenempfangsgerätes sind, größtenteils 3- oder 4-Röhrenempfangsgeräte.

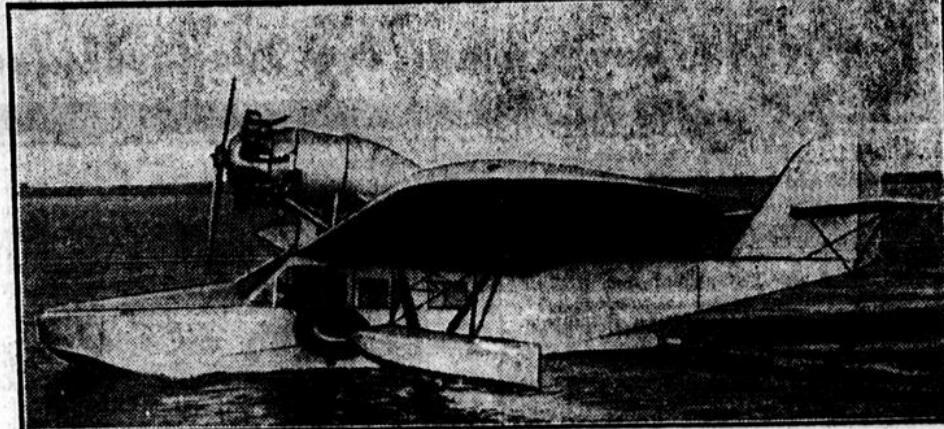
Bücherschau.

Die hl. Elisabeth. Ein Meisterwerk von Prof. Leo Samberger. Das Bild „Kuppelbild“ Joseph scheint jedoch im Verlag „Ars sacra“ Joseph Müller, München 13, in zwei Größen: als Heiligenbildchen (Preis für 100 Stück 3,50 und als Wandbild (Format 18:23,5 cm) zu 1 M.

Man sieht die heilige Frau in Salzfärbung dargestellt, einen kranken Mann betreuend. Wunderbar ergreifend spricht der Ausdruck des stillen, ersten Antlitzes zum Gemüte des Betrachters. Eine beglückende Ruhe geht von dem Bilde aus. Das ist wahrhaft ein Lobpreis der christlichen Liebe und Barmherzigkeit, die himmelhoch erhaben ist über Anfechtung und Spott moderner Zweifler. Ein edles Werk deutscher Kunst, aus Glaubens- und Herzensstärke entsprossen.

Rudolf Beyer, Amtsgerichtsrat in Leipzig: Recht und Gesetz im täglichen Leben. 1. Bürgerliches Gesetzbuch. Nr. 7141. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf.

Dem Laien in der verwirrenden Fülle der modernen Gesetzgebung einen praktischen Führer



Ein neues deutsches Amphibium-Flugzeug.

eine Schöpfung der Heinkel-Werke, von dem Ozeanflieger v. Gronau zur Internationalen Luft-

fahrt-Ausstellung nach Stockholm geflogen, findet dort wegen verschiedener technischer Neuerungen große Beachtung. Das Flugzeug, das beim Niedergehen auf das Wasser hochgezogen wird, ist auf unserm Bilde deutlich zu erkennen.

und Berater für das tägliche Leben an die Hand zu geben, ist die Aufgabe dieses Werkes. Sowohl für den im Berufs- und sozialen Leben stehenden Menschen, als auch für den Unterricht in der Staatsbürgerkunde ist dieses Werk eines hervorragenden Juristen eine unentbehrliche Handhabe.

Joseph Fonten: Zwischen Rhone und Wolga. Landschaftsbilder 1. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Erich von Drygalski. Nr. 7142. Geheftet 40 Pf.

Als erstes von drei Bänden erscheinen hier europäische Landschaftsbilder aus Deutschland, Frankreich, Italien, der Schweiz und Rußland, die uns Europa in all seiner charakteristischen Vielfalt und Besonderheit zeigen lassen.

Hans Kammerer: Photographierbuch. Eine leichtverständliche Anleitung. Mit 7 Zeichnungen im Text. Nr. 7143. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf.

Alle Freunde der photographischen Kunst erhalten hier eine erschöpfende und klare Darstellung dessen, was man wissen muß, um gute Aufnahmen zu machen und selbst zu entwickeln. Ratsschlüsse für künstlerische Photographie werden aus der reichen Erfahrung eines Kenners gegeben. Sowohl der Anfänger wie der Fortgeschrittene findet in dem Büchlein einen zuverlässigen Berater.

Heinrichs Gartenbuch. Herausgegeben von Karl Weinhausen. Mit 15 Abbildungen im Text. Nr. 7148. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf.

Für den Anfänger ist dieses hübsche, billige, aber erschöpfende Gartenbuch unentbehrlich. Hier lernt er, wie man Wege baut, welche Grasarten man bei dem oder jenem Boden verwenden soll, welche Stauden in den einzelnen Monaten blühen und wie man Obstbäume richtig umpflanzet. Ausgezeichnete Abbildungen erläutern den Text.

Erprobte Rezepte

Kalbszunge mit Schwarzwurzeln. (Für 4 Personen). Zutaten: 1 Kalbszunge, 1 Liter kochendes Wasser, 1/2 Glöckchen Salz, Suppengrün. 2 Pfund Schwarzwurzeln, 1/2 Liter kochendes Wasser, 1/2 Glöckchen Salz, 25 g Butter, 3 Glöckchen Mehl, 10 Tropfen Maggi's Würze.

Zubereitung: Die Kalbszunge wird gewaschen, in kochendem Wasser mit Salz und Suppengrün angeköchelt und gargekocht. Man zieht sie ab und schneidet sie in Scheiben. Die Schwarzwurzeln werden geschabt, in fingerlange Stücke geschnitten und in Mehlwasser gelegt, damit sie nicht braun werden. Man wäscht sie und gibt sie in kochendes Wasser. Man kocht sie, bis sie weich sind, und bedeckt sie. Wenn die Schwarzwurzeln weich sind,

fügt man die Butter und das in etwas Wasser angerührte Mehl hinzu und gibt, wenn die Soße genügend durchgekocht ist, die Zungenstücke hinein. Wenn Verlangung nötig, füllt man etwas Zungenbrühe dazu, sonst verwendet man die Suppe. — Die Zunge schmeckt man zuletzt mit Maggi's Würze ab.

Saferlodenuppe mit Meerrettich. (Für 4 Personen). 1 1/2 Stunde. Zutaten: 1 1/2 Liter Fleischbrühe, aus 5 Maggi's Fleischbrühwürfeln hergestellt, 50 g Saferloden, 1 Tasse saure Sahne, 2 Glöckchen geriebener Meerrettich.

Zubereitung: In der Fleischbrühe kocht man die Saferloden langsam an der Seite des Herdes ca. 1 Stunde, gießt die saure Sahne hinein und schmeckt die Suppe mit 2 Glöckchen Meerrettich evtl. auch noch mit etwas Salz ab.

Stirfischer Schnitzfisch. (Für 4 Personen). 1 1/2 Stunde. Zutaten: 1 1/2 kg Schnitzfisch, 60 g Schweinefleisch, 1 Zwiebel, 1 Liter Fleischbrühe aus 4 Maggi's Fleischbrühwürfeln hergestellt, Salz, Pfeffer, 1 Glöckchen Weizenmehl.

Zubereitung: Der sauber gewaschene Schnitzfisch, eines der ersten Frühlingsgemüse, wird grob geschnitten, in dem Schweinefleisch nebst der kleingeschnittenen Zwiebel leicht durchgeschwitzt, mit der Fleischbrühe angefüllt, langsam in ca. 1 Stunde gargedämpft und mit Salz und Pfeffer abgeschmeckt. Zuletzt streut man 1 Glöckchen Weizenmehl leicht darüber, läßt das Mehl ausquellen und reicht das vorzüglich schmeckende, wenig bekannte Gericht zu Schweine- oder Hammelbraten.

Empfehlenswerte pikante Spargelsoße. (Etwas für Feinschmecker). Man mischt nach Geschmack gutes Olivenöl, Weinessig, ein wenig Senf, etwas Maggi's Würze sowie Salz und Pfeffer und reiche die Soße in besonderem Maße zu den in üblicher Weise gar gekochten warmen oder kalten Spargeln.

Dein Heimatblatt

Ist das Fenster, durch das Du in die Welt hinausguckst. Durch Deine Heimatzeitung wird Dir die Verbindung mit der Welt gegeben. Aus ihr erhältst Du einen Begriff von dem bunten, festsamen Leben draußen. Deine Heimatzeitung regt Dich an zum Urteilen über das Neue, zu verstandesmäßig klügelnden Vergleichen sowohl zu gefühlsmäßiger, mitunter leidenschaftlicher Stellungnahme. Aus Deiner Heimatzeitung schaffst Du das Wissen über die sozialen Bewegungen und die Bestrebungen der politischen Parteien.

Kreuzworträtsel.



Wagerecht: 1. Monat. 3. Fisch. 5. Weichtier. 9. „mäßig warm“. 11. Fruchtbarer Boden. 12. Honigwein. 14. Sturm. 16. Göttin der Unterwelt. 17. Gewebe. 18. Rästelart. 21. Fremdwort. für „drei“. 22. Farbe. 24. Anabenname. 26. griech. Göttin. 27. Nordische Göttin. 28. türkischer Name. 29. Fluß in Steiermark (a = aa). 30. Fluß in Thüringen. 31. Stadt in Sachsen. 34. Grimmsches Märchen. 43. Gegenstück zu „Falen“. 44. Frauennamen. 45. Rumänisches Zahlungsmittel. 46. Landeseinteilung. 47. Landjägertruppe. 48. Wildschwein. 49. Geographie. Bezeichnung. 50. Planet.

Senkrecht: 2. Schiffsgerät. 3. Feldmaß. 4. Spähmacher. 6. Naturspiel. 7. Erdball. 8. Verständigkeitsart. 9. Nordischer Gott. 10. Fisch. 12. Englische Wirtin. 13. Schweizer Nationalheld. 15. Wehr. 19. Roterender Körper. 20. Fluß in Danzig. 21. Gefühlsenergie. 22. Feigling. 23. Schweizer Stadt. 32. Wollereiprodukt. 33. Geliebte des Zeus. 34. Fegefeuer. 35. Weinrest. 36. Männername. 37. Baum. 38. Körperpart. 39. Geronnene Speise. 40. Epidemische Krankheit. 41. Wildfuge. 42. Zupfinstrument.

Friedrich Rasky BRÜHL
GEGR. 1919
TEL 2678 BONNSTRASSE 14



Spezial-Unternehmen elektr. Licht-Kraft-, Signal- und Radio-Anlagen. Reparaturen an Motoren, Koch- u. Heizgeräten. Ladestation für Auto- und Radio-Batterien.

Östling! Eine Waffendankfeier Rindfunk!

Waffen-Programm des Waffendankfestes Rindfunk vom 24. bis 30. Mai 1931.

Täglich gleichbleibendes Programm.

6.45—7.00 Reibübungen (Sonntags Selbstverteidigungsübungen).
7.00—7.30 Frühvorhergabe und Zeitangabe.
7.30—8.00 Morgenkonzert.
8.00 Wiederholung der Frühvorhergabe u. Zeitangabe.
10.15 Schallplattenkonzert.
10.30 Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch erste Meldungen, amtliche Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe (außer Sonntags).
11.35 Funfwerkung: Schallplatten (außer Sonntags).
12.10—12.50 Mechanische Musik (außer Sonntags).
12.50 Wetterbericht (Sonntags 13.00 Wettervorhergabe).
12.55 Neuerer Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe (Sonntags keine Mittagsmeldungen).
13.05—14.30 Mittagskonzert (wird um 13.30 durch Programmänderungen unterbrochen).
15.30 Wasserstandsmeldungen (Wiederholung), Zeitangabe u. Wirtschaftsmeldungen (außer Sonntags).
15.50—16.20 Kinderstunde (außer Sonntags).
Montags von 16.10—16.40.
16.30—18.00 Sonntags: Nachmittagskonzert.
17.00—18.00 Vesperkonzert wochentags (wird um 17.30 durch Programmänderungen unterbrochen).
19.00—19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht (außer Sonntags).
19.15—19.25 Vom Tage (außer Samstags u. Sonntags).
20.00 Abendmusik (außer Samstags und Sonntags). Im Anschluß an die Abendmusik (nicht vor 22.00 Uhr): Letzte Abendmeldungen.

Donnerstag, den 24. Mai.

7.00—8.00 Übertragung von der Norddeutschen Sendergruppe: Hamburger Hafenkonzert auf dem Dampfer „Albert Ballin“ der Hamburg-Amerika-Linie.
1. Choral: O. Heiliger Geist, lehr bei uns ein. 2. Götterfunken, Marsch, Hummel. 3. Fest-Ouvertüre, Leutner. 4. Erinnerungen an Bayreuth, Fantasia aus Richard Wagner's Werken, Morena. 5. a) Der Wanderer, Lieb, Schubert. b) Sehe ich meine Lieder, Lieb, Schubert. 6. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“, Meyerbeer.
8.00—8.30 Morgenkonzert.
1. Komm, Gott, Schöpfer, Heiliger Geist, Choralvorspiel, Bach-Schönbach. 2. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“, Wagner. 3. Frühlingsstimmen-Walzer, Joh. Strauß. 4. Slavischer Tanz Nr. 8, Dvorak. 5. Meloben aus der Operette „Der Obersteiger“, Zeller.
8.30—8.55 Was muß ich von der Fototechnik wissen? Eugen Wiskoff.
9.00—9.05 Übertragung des Geläutes von St. Gertraud, Köln.
9.05—10.00 Katholische Morgenfeier. Redner: Religionslehrer Carl Heide, Eberfeld. Kirchenchor: Reichel i. W., Leitung: Johannes Simon, Grote (Cello), Grap (Klavier), Hilgers (Orgel).
11.00—11.30 Übertragung aus dem Kaiserhof aus dem Reichsausschuß: Rheinland-Rundschau aus Anlaß der 51. Jahresversammlung des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Das Städtische Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Kade. Ansprachen: Oberpräsident Dr. Haug, Oberbürgermeister Krombach und Kapitularkanonikus Steinwender.
11.30—12.00 Reichsfestung Bach-Kantate (9). Kantate zum Festtag Pfingstfest. „Also hat Gott die Welt geliebt“, von Joh. Seb. Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Romanerchor. Solisten: Oskar Zohner, Leipzig (Bass); Günther Kamin (Orgel); Friedbert Sammler (Cembalo); Professor Edgar Wolfgang (Violine); Hans Münch-Holland (Violoncello); Hans Diehl (Oboe 1); Walter Heine (Oboe 2); Friedrich Rein (Englisch Horn), Leitung: Dr. D. Karl Straube.
12.00—12.30 Ungebrachte Dichter, Margarete Schell-Beutlage: Der Pfingsttag.
12.30—12.40 Menschen im Beruf. Richard J. Kern: Der Flugzeugpilot.
12.40—13.00 Arthur Silbergleit: Antike und Gegenwart (zum 50. Geburtstag).
13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
14.30—14.50 Schachfunt. Dr. A. van Nijß.
14.50—15.10 Jungendgedenken.
15.25—15.45 Reise nach dem Osten. Dr. Alfons Paquet: Mongolische Städte.
15.45—16.05 Die schaffende Stadt. Dr. Hans Hartmann: Rotterdam.
16.05—16.30 Oberstudiendirektor Dr. Heinrich Weisenberg: Genetisch und Biologie.
16.30—17.30 Vesperkonzert, Leitung: Eysoldt.
17.30—18.15 Übertragung aus Berlin: Fußballspiel Deutschland-Österreich (2. Halbzeit).
18.15—18.35 Der westfälische Lebensraum. Archivdirektor Dr. Glasmeier: Westfälische Wasserburgen.
18.35—19.25 Jugendfunt. Von dem Fischer und seiner Frau. Märchenfunt nach Grimm von Ewald Reinacher. Spielleitung: Intendant Ernst Harbi.
19.25—19.50 Die Welt auf der Schallplatte. Wilhelm Jägemeyer: Meisterwerke der spanischen Zarzuela.
19.50 Sportvorbericht.
20.00 Pfingst-Konzert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn. Solist: Wittmann, (Violine).
1. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“, Nicolai. 2. Violinkonzert, Mendelssohn (Bronislaw Wittmann). 3. Aufforderung zum Tanz, Weber. 4. Scherzo aus der Musik zum „Sommernachtsstraßen“, Mendelssohn. 5. Tanz unter der Dorflichte, Reinecke.
Intermezzo: Der Holzbau. Komische Oper in einem Aufzuge von Heinrich Marschner. Dichtung von Friedrich Kind. Musikalische Leitung: Breuer. Spielleitung: Anheiter Chöre: Zimmermann.
6. Frühlingsfeier aus der Arabischen Suite. 7. Drei Stücke aus der Offenbach-Suite, Senger. 8. Späherflänge, Walzer, Josef Strauß.
22.10 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
23.00—24.00 (auch über die Sender des Südwestdeutschen Rundfunks): Übertragung von der Rheinischen Rodenkirchen: Tanzmusik der Kapelle Harry Heab.

Montag, den 25. Mai.

8.30—9.00 Übertragung aus dem Zoologischen Garten, Wuppertal-Eberfeld: Frühkonzert des Zoo-Orchesters Wuppertal-Eberfeld, Leitung: Artur Kaufmann.
1. Frühlings-Einzug, Marsch, Wien. 2. Fest-Ouvertüre, Leutner. 3. Frühlingshändchen, Lacombe. 4. Rotoschlumen, Walzer, Chiffon. 5. Streifzug durch Johann Strauß'sche Operetten, Schödel. 6. Feiertaglicher Feiertag, Franzosenmarsch, Genetion. 7. Fantasia aus der Oper „Der Freischütz“.

Reber. 8. Märchen-Suite, Intermezzo, Mills. 9. Gledas aus der Oper „Der Geist des Meeres“, Großmann. 10. Wiener Bürger, Walzer, Reber. 11. Trübsaliger Japfenkisch, Nachts. 12. Japfenkisch, Spindler.
9.00—9.05 Übertragung des Geläutes aus der Trinitatiskirche, Köln.
9.05—10.00 Evangelische Morgenfeier.
Ansprache und Leitung: Studienleiter D. Duffe, Düsseldorf. Mitwirkende: Lore Parmann (Alt), Evangelischer Kirchenchor Köln-Mülheim, Leitung: Musikdirektor Ewald Walther, Kammerorchester der Musikantengilde Köln, Leitung: Willi Hesselmann.
10.15—10.35 Besuch am Krankenbett.
10.35—11.10 Erich Bodemühl: Johann Sebastian Bach (Zeigende).
11.10—12.00 Meister ihres Fachs. Moriz Rosenthal (Klavier) und Joseph Eysoldt (Violine).
1. Erster Satz „Allegro maestoso“, a. d. Klavierkonzert Nr. 1. Chopin. 2. a) Menuett, Beethoven. b) Menuett, Debussy (Joseph Eysoldt). 3. a) Walzer in cis-moll, op. 64, Nr. 2, Chopin. b) Walzer in e-moll, op. posth., Chopin (Moriz Rosenthal). 4. a) Chinesisches Tamburin, Kreisler. b) Jephthä, Hubay (Joseph Eysoldt). 5. Wiener Carneval, Fantasia über Themen von Johann Strauß, Rosenthal (Moriz Rosenthal).
12.00—12.20 Aus der Welt der Pflanze. Friedrich Schrad: Erotische Pflanzenleben.
12.20—12.40 Prof. Dr. Hermann Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
12.40—13.00 Dr. Heinz Orlovius: Luftbrücken über Land und Meer.
13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
14.30—14.50 Ungebrachte Dichter. Vernt von Hesse: Rindheit der Geliebten — Sirtentag (Zwei Erzählungen).
15.05—15.25 Deutsches Vaterland. Otto Bräse: Hamburg und sein Hafen.
15.25—15.45 Saurens Riesgen: Als Kötter em ale Kötter (Erzählung in östlicher Mundart).
15.50—16.30 Übertragung aus Baden: Festzug Anlaßlich der Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland. (Sprecher: Ernst — Probst).
16.30—18.00 Vesperkonzert.
18.00—18.30 Rund um den Drachensfeld. Ein Hörbild.
18.30—18.50 Der westfälische Lebensraum. Universitätsprofessor Dr. Schönering: Annette von Drost-Hülshoff.
18.55—19.15 Eiferstunde. Wilh. Lamszus: Das Kind als Humorist.
19.15—19.40 Hans W. Priwin: Der Völkerverbund des Rundfunks.
19.45 Sportvorbericht.
20.00 Übertragung aus dem Garten der Städtischen Tonhalle, Düsseldorf: Militärkonzert zum Festen der Aufschmäkung des Friedrichs des 50. Division in Berlin (Nordfrankreich) Die verstärkte Kapelle des ehem. Reichswehrinfanterie-Regiments 39, Leitung: Gottlieb Buch.
1. Deutsches Blut, Marsch, Bölling. 2. Ouvertüre zur Oper „Das Nachspiel in Granada“, Kreutzer. 3. Intermezzo und Gondellied aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“, Offenbach. 4. Geliebte aus dem Wiener Wald, Walzer, Joh. Strauß. 5. Fantasia aus der Oper „Der Freischütz“, Weber. 6. Triumpfmarsch und Finales aus der Oper „Alba“, Verdi. 7. Ouvertüre zur Oper „Mignon“, Thomas. 8. Frühlingsfeier, Charakterstück, Jettel. 9. Potpourri aus der Operette „Gräfin Mariza“, Kaimann. 10. In Reib und Lieh, Marsch, Edder.
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23.00: Nachtmusik, Leitung: Wolf.
23.00—24.00 Übertragung von der Rheinischen Rodenkirchen: Tanzmusik der Kapelle Harry Heab.

Dienslag, den 26. Mai.

7.00 Wettervorhergabe und Zeitangabe.
7.05—8.00 Morgenkonzert.
1. Harre meine Seele Choral. 2. Menuett, Boccherini. 3. Zwei Lieder für Sopran: Der Nussbaum — Wustrage, Schumann. 4. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer, Joh. Strauß. 5. Vorspiel zum vierten Akt und Ballettmusik aus dem 2. Akt der Oper „Carmen“, Bizet. 6. a) Prelude, Rachmaninow; b) Liebeslied, Liszt. 7. Ouvertüre zur Operette „Die Dame“, Suppe. 8. a) Japanischer Feiertag, Polstom; b) Chinesische Straßenreigen, Charakterstück, Siebe. 9. Marsch nach Motiven der Oper „Die Hugenotten“, Meyerbeer.
8.00 Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhergabe.
10.15—11.00 Schallplattenkonzert.
10.30 Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch: Erste Meldungen, amtliche Wasserstands-meldungen und Zeitangabe.
11.00—11.15 Funfwerkung mit Schallplatten.
11.15—11.55 Schallplattenkonzert.
12.10 Schallplattenkonzert.
12.50 Wetterbericht.
12.55 Neuerer Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.05—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
14.30 Schlachtfeldmarchen.
15.50—16.15 Kinderstunde. Eis Vordemberge: Lustiges Allerlei.
16.15—16.30 Dr. Hans Hehle: Mitteilungen aus dem Schulamt.
16.30—17.00 Aus dem Leben der höheren Schule. Oberstudienrätin Dr. Barndorfer: Vom Ziel der Mädchenbildung.
17.00—18.00 Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn, Solisten: Schönering (Tenor), Strienz (Bass). Aus der „Großen Oper“ 1. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“, Meyerbeer. 2. Triumpheingang des Johann von Lehen aus der Oper „Der Prophet“, Meyerbeer. 3. Ballettmusik aus der Oper „Die Hugenotten“, Meyerbeer. 4. Arie des Kardinals aus der Oper „Die Hugenotten“, Meyerbeer. 5. Ballettmusik aus der Oper „Die Hugenotten“, Meyerbeer. 6. Duett aus der Oper „Die Hugenotten“, Meyerbeer. 7. Gebet aus der Oper „Die Hugenotten“, Meyerbeer.
18.00—18.20 Übertragung aus d. Chemischen Institut der Universität in Wien: Wien in der Chemie. Vortrag von Wirtl Geh. Staatsrat Prof. Dr. Walden im Rahmen der 44. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker in Wien.
18.25—18.40 Die Welt im Buch, Dr. Baldemar Gurian: Französischer Erzähler der Gegenwart.
18.40—19.00 Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Ad. Reifferscheidt: Neue Wege in der europäischen Handelspolitik.
19.00—19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25 Jein Minuten Funf Nachrichten.
19.30—19.55 Gemeinverändliche Rechtskunde. Oberreichsanwalt i. A. Prof. Dr. Ebermeyer: Der Stand der Strafrechtsreform.
19.55 Erste Abendmeldungen.

20.00—20.55 Abendmusik des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt.
21.00—22.10 Chöre.
22.10 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Funfville.

Mittwoch, den 27. Mai.

7.00 Wettervorhergabe und Zeitangabe.
7.05—8.00 Morgenkonzert.
1. Prästium über den Choral: „Lobe den Herrn“, Rabede. 2. Menuett aus dem Septett, op. 20, Beethoven. 3. Zwei Lieder für Tenor, Eysoldt: Am Koblenzer See — Lach Blumen sprechen. 4. Ouvertüre zur Operette „Rafis Hochzeit“, Binde. 5. Meloben aus der Oper „Die Nacht des Schicksals“, Verdi. 6. Zwei Violinkonzerte: a) Erinnerung, Erbla; b) Serenata, Tostelli. 7. Rosen aus dem Süden, Walzer, Joh. Strauß. 8. Potpourri aus der Operette „Drei arme kleine Mädel“, Kollo. 9. Zwei Xylophonkonzerte: a) Das tapfere Schneiderlein, Hay; b) Holzschubert, Flynn.
8.00 Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhergabe.
8.05—8.30 Der neue Haushalt. Dr. Erna Meyer: Entlastung der Hausfrau durch zweckmäßige Arbeitsplanung.
10.15—10.30 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.30 Erste Meldungen, amtliche Wasserstands-meldungen und Zeitangabe.
10.40—11.00 Schallplattenkonzert.
11.00—11.15 Funfwerkung mit Schallplatten.
11.15—11.55 Schallplattenkonzert.
12.00 Schallplattenkonzert.
12.50 Wetterbericht.
12.55 Neuerer Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.05—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
15.30 Wasserstands-meldungen (Wiederholung), Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen.
15.50—16.20 Kinderstunde. Eis Vordemberge: Wir lesen Kinderbücher vor.
16.20—16.40 Dr. Erich Schneider: Staat und Wirtschaft im mathem. Unterricht der höheren Schule.
16.40—17.00 Frauenfunt. Frauen in anderen Ländern. Annette Jahn: Frauen in der Bretagne.
17.00—18.00 Übertragung vom Südwestdeutschen Rundfunk: Vesperkonzert.
18.00—18.20 Die Reichspost hat das Wort.
18.20—18.40 Dr. Schönering: Besuch in Gethen.
18.40—19.00 Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Rudolf Jppen: Die westdeutsche Braundustrie.
19.00—19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25 Vom Tage.
19.30—19.55 Regierungsrat Kempner: Das neue Polizeiverwaltungs-gesetz.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00—20.40 Abendmusik, Leitung: Wolf. Aus deutschen Opern.
1. Krönungsmarsch und Krönungsmarsch aus der Oper „Die Hugenotten“, Kreutzer. 2. Fest-Ouvertüre, Kreutzer. 3. Krönungsmarsch aus der Oper „Die Hugenotten“, Kreutzer. 4. Meloben aus der Oper „Die Hugenotten“, Kreutzer.
20.45 Wiener Bildnisse. 1. Josef Strauß. 1. Zur Einführung: Strauß-Wittrart. 2. Josef Strauß, sein Bild, sein Leben, seine Musik. Verbindende Worte: Dr. Erich Forner: Orchester: Wolf.
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23.30: Nachtmusik, Leitung: Wolf.
23.30—24.00 Tanzmusik der Kapelle Harry Heab.

Donnerstag, den 28. Mai.

7.00 Wettervorhergabe und Zeitangabe.
7.05—8.00 Morgenkonzert.
8.00 Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhergabe.
10.15—11.15 Schallplattenkonzert.
10.30 Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch: Erste Meldungen, amtliche Wasserstands-meldungen und Zeitangabe.
11.15—11.55 Schallplattenkonzert.
12.10 Schallplattenkonzert.
12.50 Wetterbericht.
12.55 Neuerer Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.05—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
14.30 Funfwerkung mit Grammophon-schallplatten.
15.30 Wasserstands-meldungen (Wiederholung), Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen.
15.50—16.15 Kinderstunde. Eis Vordemberge: Lustiges Allerlei.
16.15—16.30 Dr. Hans Hehle: Mitteilungen aus dem Schulamt.
16.30—16.50 Mar Müller: Vom kulturhistorischen zum humanistischen Fremdsprachen-Unterricht.
17.00—18.00 Übertragung vom Südwestdeutschen Rundfunk: Vesperkonzert.
18.00—18.20 Die Welt im Buch, Franz W. Brüdner: Neue deutsche Romane.
18.20—18.40 Deutsches Vaterland. Friedrich Deml: Vom Frankenland — Bericht für meinen Sohn.
18.40—19.00 Privatboyen Dr. Heilmann: Spanisch.
19.00—19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25 Vom Tage.
19.30—19.55 Was jeder wissen sollte. Obersteuersekretär Kippers: Welche Beiträge unterliegen der Lohnsteuerpflicht.
20.00—20.40 Die Welt auf der Schallplatte. Länge aus aller Welt (1) eine internationale Tanz-Revue auf Schallplatten. Verbindende Worte: Rudolf Kirck. 1. Starsoliken des Paul-Whiteman-Orchesters: Choo, choo. 2. Schweizer Schifferkonzert. 3. Schottischer Hochlandertanz. 4. Englische Volkstänze. 5. Spanischer Bafo dobla. 6. La Argentina tanzt einen Tandanguillo aus Almeria. 7. Tanz der Seife zum hl. Herzen Jesu in der Kathedrale von Sevilla. 8. Argentinischer Perlecon. 9. Arabisches Tanzlied. 10. Mexikanische Volkstänze. 11. Plantagenzlied. 12. Aus der Jugendzeit des Fortrots.
20.40—21.00 Rub. Rieth: Stierkampf in Südfrankreich.
21.00 Stierkampf. Ein Hörspiel von Rub. Leonhard.
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23.00: Nachtmusik, Leitung: Wolf.
23.00—24.00 Übertragung von der Rheinischen Rodenkirchen: Tanzmusik der Kapelle Harry Heab.

Freitag, den 29. Mai.

7.00 Wettervorhergabe und Zeitangabe.
7.05—8.00 Morgenkonzert.
8.00 Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhergabe.
10.15—10.30 Gymnastik für Frauen.
10.30 Erste Meldungen, amtliche Wasserstands-meldungen und Zeitangabe.

10.40—11.55 Schallplattenkonzert.
12.00 Schallplattenkonzert.
12.50 Wetterbericht.
12.55 Neuerer Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.05—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
14.30 Funfwerkung mit Schallplatten.
15.50—16.20 Kinderstunde. Eis Vordemberge: Aus unserer Werkstatt. Wir bauen eine Rundfunkanlage.
16.20—17.00 Jugendfunt.
17.00—18.00 Vesperkonzert. Ruth von Frisen (Klavier), die Bläservereinigung des Westdeutschen Rundfunks: Frische (Violine), Effer (Oboe), Greife (Klarinette), Hartung (Horn), Scheidt (Fagott), Wessel (Fagott). 1. Aus den lustigen Städten, op. 13, Jaroslav Fida; a) Tempo di Basse con vibacite rubato; b) Tempo di Minnetto con allegrezza. 2. Divertimento für 5 Blasinstrumente, Fetsch. 3. Arabeske W-bur, Debussy. 4. Serenade für 5 Blasinstrumente und Harfe, Bissauer.
18.00—18.20 Dr. Friedrich Burger: Auf der Südpoleinsel Neupommern.
18.20—18.40 Ungebrachte Dichter. Friedrich Deml: Drei Schicksale.
18.40—19.00 Englische Unterhaltung. Vektor Dr. G. Benett — Vektorin A. Hilskamp-Whitedead.
19.00—19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25 Vom Tage.
19.30—19.55 Die westwirtschaftlichen Räume. Universitätsprofessor Dr. Ruffe: Südafrika (2).
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00—20.40 Die Welt auf der Schallplatte. Länge aus aller Welt (2) eine internationale Tanz-Revue auf Schallplatten. Verbindende Worte: Rudolf Kirck. 1. Russischer Hopak aus der Ukraine. 2. Nationaltänze aus dem Kaukasus. 3. Bauchtanz aus Kleinasien. 4. Nationaltänze aus Anatolien. 5. Tanz dreier Derwische aus dem Orient. 6. Carl Zeb, türkischer Nationaltanz. 7. Kavazas aus Madagaskar. 8. Chinesische Tanzlied. 9. Tanzlied aus Kasse (Mittelafrika). 10. Gmelanmusik aus Niederländisch-Indien. 11. Modernes Tanzschlager-Potpourri.
20.45—22.00 Sinfoniekonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschföter. Solist: Dr. E. Ernst Wolff (Klavier).
1. Konzert in F-dur, Wabli. 2. Klavierkonzert D-dur, Joh. Bach. 3. Sinfonie D-dur, Joh. Stamiz. 4. Cembalo-Konzert d-moll, Joh. Chr. Bach. 5. Ouvertüre C-dur, Cannabich. 6. Sinfonie D-dur für Doppelorchester, Joh. Chr. Bach. 6. Sinfonie D-dur für Doppelorchester, Joh. Chr. Bach.
22.05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 22.50: Nachtmusik, Leit.: Eysoldt.
22.50—24.00 Tanzmusik der Kapelle Harry Heab.

Samstag, den 30. Mai.

7.00 Wettervorhergabe und Zeitangabe.
7.05—8.00 Morgenkonzert.
8.00 Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhergabe.
10.15—11.15 Schallplattenkonzert.
10.30 Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch: Erste Meldungen, amtliche Wasserstands-meldungen und Zeitangabe.
11.15—11.55 Schallplattenkonzert.
12.10—12.35 Schallplattenkonzert.
12.35 Funfwerkung mit Schallplatten.
12.50 Wetterbericht.
12.55 Neuerer Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.05—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
14.35—15.25 Wochenend-Konzert.
15.30 Wasserstands-meldungen (Wiederholung), Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen.
15.45—16.20 Übertragung aus Dülmen i. W.: Bild pferde-fang in der Herzog v. Croyschen Wildbahn.
16.20—16.40 Frauenfunt. Frauen in anderen Ländern. Jonny Behm: Die bulgarische Frau.
16.40—17.00 Prof. Hafe: Englisch.
17.00—17.50 Vesperkonzert.
17.50—18.20 Tanz zum Wochenende. Kapelle Harry Heab.
18.20—18.40 Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Otto Bräse: Im unbekannten Siebengebirge.
18.40—19.00 Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. R. Wichterich: Zum Streit über die Grundzüge der Handelspolitik.
19.00—19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25 Jein Minuten Bezirksfunfhilfe: Eörungen durch das Lichtnetz.
19.30—19.55 Die Stunde des Arbeiters. Verwaltungsoberinspektor Clemens Bramlage: Die Rechte in der Angestelltenversicherung.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00 Lustiger Abend.
Kapelle Eysoldt, mit Ludwig Mansfred Kommel, Singing-Babiz, Willi Polesto mit seinem Ensemble in seinem Schwanf „drei Schmel“.
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23.30: Nachtmusik, Leitung: Wolf.
23.30—1.00 Tanzmusik der Kapelle Harry Heab.

Vorschau

der Darbietungen

in der Woche vom 31. Mai bis 6. Juni 1931

Einsame Musik

Intermezzo:

Das Weltgebiel.

Chöre

Abendkonzert

Leitung: Wolf.

Sinfoniekonzert

des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks.

Leitung: Buschföter.

Blasmusik aus London

Der Barbier von Bagdad

von Cornelius.

und des Misch-
die das größte
irung haben —
sicherungsanstalt
verfolgt und ge-
n, sich nur von
zu lassen, welche
sind. Nach dem
wissenhaft über
besteht kein An-
den Mischab-

renhäuser

ne allgemein an-
ren Betriebe die
be sind nicht lei-
übersichtlich. Nun
ge auch bei den
Unterfuchungen
ung, die sich auf
Umsatz von rund
gen die Gesamt-
ill. RM. Umsatz
d b. S., bei Be-
is 15 Mill. RM.
er 15 Mill. RM.
eren Betrieben
um 3 b. S. nie-
rieben und um
obetrieben. Der
ei den mittleren
6400 RM. ha-
en und um 600
leben.

UHL

en Lichtver-
den auf den
rom gewährt.
nur 21,5 Pfg.

Beleuchtung
att gewährt.
nur 21,5 Pfg.

nhaus

de 50
eten
ufen
str. 50, Tel. 92805

ipolmer u. Maler

ari Kuhl

Malermeister

weg 11 Tel. 2906

uto-Branche

to-Reparatur

ge Litterscheidt

enstr. 15-17 Tel. 2016

erdgüsgeschäfte

erspey Jos.

tr. 53 Tel. 2295

Geschäft am Plage

Schildermaler

yparente u. Buch-

n - Glaser und

bbig. - Stempel-

in u. Grabmal-

SEN Jr., Brühl

Wiltstraße 116.

uhmach. Rep. u. Mob

ig u. sauber!

berung u. Schmit-

eln in Selbstbe-

späd. Schuhmacherei

lowak, Brühl

adnoffstraße 15.

Auto-Anruf

2553

ue Mercedes-

nz-Limousine.

nd- und

ubodenplatten

unter Preis liefert

so. Anfragen unter

1.500 an die Gesch.



Familie Behrens

(Rose-Marie)

Original-Roman von H. Seyffert-Milger.

13 Er trug einen tadellosen Kattanzug, an seinen Händen

bligten Brillanten von reinem Feuer und herrlichem Schill.

Es war ein gewagtes Abenteuer, erzählte er, soeben, die

Widwen hatten sich in einem Ruin verlost und wenn sie nicht

entdecken, war ich verloren. Aber ich dachte nicht daran, ihnen

die Beute langer Monate, ein nach europäischer Begriffen

bedeutendes Vermögen an Edelsteinen, zu überlassen. Lautlos

piratete ich mich näher, immer näher an die Gruppe der Man-

gabenbäume heran, unter denen die Willen lagerten. Die

Widwe im Anschlag, tauchte ich Schritt vor Schritt vorwärts.

Da vernahm ich plötzlich aus beängstigender Nähe das Ge-

brüll eines Löwen.

In diesem Moment gewahrte Herr Behrens seine Tochter.

„Da bist du ja, Rose-Marie, sieh mal, dieser Herr kommt

direkt aus dem Lande der Löwen und Leoparden und ganz un-

mittelbar bedroht dich. Er hat ein gewisses Interesse an dir,

hast du nicht bemerkt? Herr Dammalch kann erzählen, hier

einmal grüßte ich dich und dich man sich glücklich preist, hier

so wohlgeborgen bei einer „falschen Blume“ auf der Veranda

zu sitzen und das Land, wo man sozusagen über Nacht ein

Knobel an Reichthümern werden kann, nur vom Hörschlag

der Anstalt des schönen Mädchens.

Dammalch sprach auf, wandte sich und sah in Rose-Maries

Augen. Seine Blide verflachte sich in die liebliche

fröhliche Gestalt. Er wurde ganz blaß, so mächtig ergriß ihn

der Anblick des schönen Mädchens.

Man hatte ihm ja gesagt, daß Rose-Marie Behrens die

Erwähnte sei und da erwachte das Verlangen in ihm, Rose-

Marie zu beglücken. Der Zufall war ihm nicht günstig ge-

wesen.

Nun verbeugte er sich tief. In demselben Moment, wo er

dieses wunderliche, holde Gesicht sah, wurde seine Lebensgefährtin

geweckt. Ein Sturm durchbraute ihn. Wie konnte er ahnen,

daß es hier so viel Liebe gab? O, diese unvergleichliche

Schönheit wollte er besitzen. Er war reich und gläubte, mit

seinem Reichtum alles erlangen zu können.

Sollte ein herrliches, geliebtes Weib sich in seinem Da-

sein. Diese Blide sollte Rose-Marie ausstrahlen.

„Dieses entzückende Gesicht soll mir“, dachte er,

„sollte es was es wolle!“

Er war von Rose-Maries Erscheinung an fesselt, was

Wirklich knappt hat es wohl nur der jetzige Kaiser von China —
die Republik zahlt die ihm verpfändete Rente nicht. Er ist wohl
eine Ausnahme, und dann ist er auch nicht richtig verbannt; er
lebt in Xianyang und hat Glaskammern an seinen Zeremonial-
roben.

Wer lacht mit?

Die Kostüme.

Im Referendar-Examen fragte der Professor den Kandidaten:

„Was verstehen Sie unter Kostüm?“

„Als dieser betreten schreie, ermuntert er ihn mit den Worten:

„Nun, haben Sie denn noch nie etwas von Kostüm gehört?“

Hierauf erklärte der Kandidat nach einigem Besinnen mit plötz-

licher Entschlossenheit: „Oh doch, in der Not trägt der Kaiser Götter!“

Angewandte Mathematik.

In einer kleinen schwedischen Stadt gab der Lehrer den Kindern

folgende Rechenaufgabe mit, die sie zu Hause lösen sollten:

„Wie lange braucht ein Mann, der fünf Kilometer in der

Stunde zurücklegt, um ein Stück Land zu umgehen, das 10 Ki-

lometer im Quadrat mißt?“

Am nächsten Tage erschien die Klasse pünktlich zur Stunde, aber

es hatten nicht alle die richtige Lösung gefunden. Immerhin hol-

ten sie alle etwas anzurechnen, nur der kleine Sohn Elmsen brachte

eine leere (Achtung!) mit, statt dessen aber einen Brief seiner

Mutter. Der lautete:

„Mein Herr Lehrer! Unter Sohn ist wirklich noch zu klein, um

derart schwierige Aufgaben lösen zu können. Mein Mann hat sich

heute morgen auf den Weg gemacht, um ein Stück Land

zu finden, das 10 Kilometer im Quadrat mißt. Sobald er es ge-

funden hat, wird er drum herumgehen, falls er fünf Kilometer

in der Stunde machen kann. Wenn die Aufgabe gelöst ist, wird

Sohn Ihnen Bescheid bringen.

Mit Hochachtung Frau Martha Elmsen.

PS. Könnten Sie so etwas nicht selbst anstreichen? Mein Mann

hat wirklich Mühseliges zu tun!

Rätselde.

Kombinations-Aufgabe.

Eugen Lipinski

Rom.

Welchen Zitel führt der Besitzer dieser Visitenkarte.

Stattliches Gattungs.

Rossini	Barbier
Weber	Euryanthe
Mozart	Entführung
Wagner	Tannhäuser
Meyerbeer	Hugenotten
Offenbach	Orpheus
Marschner	Vampyr
Verdi	Ernani
Bellini	Norma

BEETHOVEN

der und nicht zuletzt das Meer. Sie können die glühendste Hitze
und Dürre, aber nicht Kälte vertragen. Die Lebensäußerungen
famlicher Arten von Schmetterlingen sind langsam und unregelmäßig.
Der Kerker ist sehr wenig entwickelt. Geht, sollen Schmetterlinge
überhaupt nicht haben. Der laute Lärm macht auf sie nicht den
kleinsten Eindruck. Darin beruht die Ursache:

„Die Einwohner glauben, daß die Tiere gänzlich taub sind; so-
viel ist gewiß, daß sie jemand, der gerade hinter ihnen geht, nicht
hören. Es ergötzt mich immer, wenn ich eins von den Ungeheuern,
das ruhig dahintritt, überhöre und nun sah, wie es in demselben
Augenblick, der mich an ihm vorbeiführte, Kopf und Beine
einzog, dieses Bisthen aussteht und mit schwerem Plump zu Boden
fiel, als ob es tot wäre. Ich setze mich häufig auf ihren Rücken,
und wenn ich ihnen auf den hinteren Teil der Schale einige Schläge
gab, so fanden sie auf und gogen weiter; ich fand es jedoch schwie-
rig, das Gleichgewicht zu behaupten.“

Auf den Schmetterlingen, an der Westküste von Mittelamerika,
fand man vor etwa 100 Jahren Exemplare von 200 Kilo Gewicht
und mit einem Körperlänge von 1 1/2 m Länge. Jetzt trifft man
keine Riesenschmetterlinge mehr an mit Ausnahme auf den Korallen-
inseln im Norden von Madagaskar. Hier sollen noch vereinzelte
Riesentiere vorkommen.

Die Nahrung der Schmetterlinge richtet sich je nach der Art und
dem Aufenthaltsorte. Die Landfaltertröten nähren sich hauptsächlich
von Gräsern, Kräutern, Früchten und daneben auch von Schnecken,
Wormen und dergl. Sie fliegen nur während der Regenzeit und halten
zeit (in den Regenperioden während der Regenzeit) und halten
dann den Winter schlaf, wo sie gar keine Nahrung zu sich nehmen.
Im Frühjahr, bald nach dem Erwachen, beginnt die Fortpflan-
zung.

In Gefangenschaft trifft man sie nicht allzu häufig an. Man
schneidet ihnen die Unterbrünnung und Erhaltung zu große Schwei-
rigkeiten. Es gibt jedoch Liebhaber für kleine Schmetterlinge, die mit
Luft und Liebe ihre Pfleglinge behandeln. Eine ungeeignete und
mangelnde Wartung hat zur Folge, daß die Tiere erkranken und
eingehen. In kalten Räumen, in kaltem Wasser gehalten sie nie.
Ein Forscher sagt: „Es wird viel gelächelt gegen diese armen
Tiere, indem man sie als unheimlich behandelt, daß die Fähigkeit ihres
Lebens auch eine feste Gewohnheit einfließen. Wenn die Schmetterlinge
für äußere, identisch unbedeutende Einwirkungen höchst emp-
findlich. Sie leiden nur langsam. Und das ist es, was zu glauben
verleitet, daß sie alles ertragen können.“

Kleine Weltgeschichten.

Man hat es als geschildert bezeichnet, daß ein großer Kongress
dem Erzbischof von Spanien eine Stellung mit 600 000 Mark Ein-
kommen jährlich angeboten haben soll. Man weiß, daß Don Al-
fonso mit seiner Familie auch ohne diese Stellung wird leben kön-
nen, da er ein Vermögen von vierzig bis vierzig Millionen in
ausgezeichneten Werken besitzt. Wie sein Nachbar und Lebensge-
nosse Manuel von Portugal hat er außerordentlich gute Verbin-
dungen zu englischen Bankiers.

Manuel hat ein „Haus“ an der Themse, gefüllt mit dem Möbi-
lar aus zwei portugiesischen Schlössern. Er spielt Polo, Tennis,
Golf, besitzt Rennpferde und hat eine Leidenschaft für Juchasagen.
Bemerkenswert ist es dem Erzbischof von Griechenland, der logar
schon einmal nach Vologda auswandern wollte — er bekommt
keine Rente. Aber er lebt im Winter an der Riviera und soll sich
gar nicht langweilen.

Auch Deutschland besitzt einen armen Verbannten: den Erzbischof
von Bulgarien, Ferdinand. Englische Zeitungen berichten oft, daß
er in größerer Einsamkeit leben muß. Aber es scheint nicht so
schlimm damit zu sein.

Romanischer übriges als einfache Banknoten oder Aktienpa-
pate sind die Werte, die alle verbannten Monarchen traditionsgem-
maß in ihrem Exil mit sich führen: Smaragen. Die Königin
von Spanien hatte Schmuck im Werte von 600 000 Pfund bei
sich, als sie mit ihren Kindern nach Paris reiste — darunter die
Krone der Bourbonen.

Manuel-Ulrich hat sich verbannt, aus Afghanistan mit nur 100
Mark in der Tasche geflohen zu sein. Aber er hat erst vor kurzem
für einige Gefährten in Rom eine halbe Million bekommen.

